

2025 Jahresüberblick



TATORT TONNE

Kampagne gegen
Lebensmittelverschwendung
> Seite 12

RESTMÜLLANALYSE

Die Ergebnisse
> Seite 11

FRÜHJAHRSPUTZ

Rekord bei Sammelaktionen
> Seite 7



Wir machen's einfach.



Allgemeines	3	Lilienfeld	47
Expertisen	4	Melk	48
Personelles	5	Mistelbach.....	50
Führungswechsel.....	6	Mödling	52
Unsere Aktionen und Projekte	7	Neunkirchen.....	54
Die Mitglieder des Vereins	22	Scheibbs	55
		Schwechat	57
Amstetten	24	St. Pölten Stadt	60
Baden	26	St. Pölten Land	62
Bruck an der Leitha	28	Tulln	64
Gänserndorf	30	Waidhofen an der Thaya	65
Gmünd	32	Wiener Neustadt	66
Hollabrunn	34	Zwettl	67
Horn.....	36		
Klosterneuburg	38	BAWU	69
Korneuburg	39	Sammlung und Verwertung	70
Krems Stadt	41	Altspeisefettsammlung	71
Krems Land	43	Elektroaltgerätesammlung	72
Laa an der Thaya	45	Batteriesammlung	74

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer, Verleger und Redaktion: die NÖ Umweltverbände | Landhaus Boulevard Haus 1/Top 1 | 3100 St. Pölten | **Fotos und Grafiken:** Verein „die NÖ Umweltverbände“, BAWU, zur Verfügung gestellt
Layout: die NÖ Umweltverbände | **Druckerei:** Janetschek GmbH | Brunfeldstraße | 3860 Heidenreichstein



gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Janetschek GmbH | UW-Nr. 637

Verein „die NÖ Umweltverbände“

PLATTFORM DER NÖ UMWELTVERBÄNDE UND (STATUTAR-)STÄDTE

Der Verein dient als zentrale Plattform für die Zusammenarbeit der NÖ Umweltverbände sowie der Statutarstädte im Bereich der Abfallwirtschaft in Niederösterreich.

Er setzt sich aus 22 regionalen Abfallverbänden sowie drei Statutarstädten des Bundeslandes zusammen. Gegründet wurde er am 24. August 1993 im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Verpackungsverordnung am 1. Oktober 1993.

Im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit stehen Service- und Dienstleistungen für die Mitglieder sowie die Wahrnehmung ihrer Interessen gegenüber Bund, Land sowie dem Städte- und Gemeindebund. Fundierte Fachkompe-

tenz und ein engagiertes Team gewährleisten dabei die hohe Qualität der Leistungen.

Die Leitung des Vereins:

Bei der Generalversammlung der NÖ Umweltverbände am 22. Oktober 2025 wurde Michael Kögl in einer Ergänzungswahl als Nachfolger von Harald Ludwig bestellt. Zudem wählte die Versammlung Bgm. Dr. Christian Macho einstimmig zum neuen Präsidenten. Im Dezember folgte Bgm. MMag. Johannes Heuras für den GDA auf LR Anton Kasser im Präsidium.

Die Finanzierung des Vereins erfolgt über:

- Mitgliedsbeiträge
- Einnahmen aus eigener Tätigkeit
- Zweckgebundene Förderungen

PRÄSIDIUM



PRÄSIDENT

Bgm. Dr. Christian Macho



VIZEPRÄSIDENT

Bgm. Ing. Mag. Alfred Riedl



VIZEPRÄSIDENT

Bgm. Roman Stachelberger



Bgm. Mag. Roman Janacek



Vzbgm. Michael Kögl



Bgm. MMag.
Johannes Heuras



Bgm. Stefan Lang



StR.in Andrea Hugl



Bgm. DI Martin
Leonhardsberger



Bgm. Andreas Maringer



HR DI Peter Obricht



GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Lorenz Wachter



RECHNUNGSPRÜFER

LABg. StR. DI Franz Dinoböl



RECHNUNGSPRÜFER

Bgm. Karl Zwierschitz

EXPERTISEN

Regionssprecherinnen und Regionssprecher

Die Regionssprecherinnen und Regionssprecher der fünf Entsorgungsregionen Niederösterreichs bilden das Bindeglied zwischen den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der regionalen Verbände und Statutarstädte und dem Verein „die NÖ Umweltverbände“.

Unter der Leitung des Vereins und in enger Abstimmung mit dem Land Niederösterreich werden im Gremium der Regionssprecherinnen und Regionssprecher eingebrachte Anträge und zentrale Themenschwerpunkte beraten und abgestimmt.

Zu den wesentlichen Arbeitsschwerpunkten gehören:

- Stellungnahmen und Initiativen zu gesetzlichen Neuerungen
- Vorverhandlungen zu Vereinbarungen und Verträgen
- Abstimmung und Koordination der Abfallsammlung und Abfallverwertung
- Festlegung der Tagesordnung der Geschäftsführerinnen- und Geschäftsführer-Konferenzen

REGIONEN -GREMIUM



WALDVIERTEL
GF Georg Schmid
VBD Horn



INDUSTRIEVIERTEL
DI Werner Tippel
VBD Mödling



MOSTVIERTEL
Ing. Martin Ritt, MSc
VBD Melk



WEINVIERTEL
GF DI Kathrin Dürr, MA
VBD Gänserndorf



REGION MITTE
GF Johann Freiler, MA, MMSc
VBD St. Pölten/Land



**LAND NÖ
ABTEILUNG RU3**
DI Elisabeth Punesch

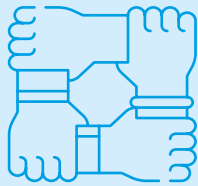
WECHSEL IN ZWEI REGIONEN

Im Berichtsjahr kam es auch zu personellen Veränderungen im Gremium der Regionssprecherinnen und Regionssprecher.

INDUSTRIEVIERTEL
Mit dem Eintritt in den Ruhestand schied Mag. Herbert Ferschitz, Geschäftsführer des Verbandes Baden aus seiner Funktion aus. Seine Nachfolge als Regionssprecher für das Industrieviertel übernahm GF Werner Tippl vom Verband Mödling.

MOSTVIERTEL
Auch im Mostviertel kam es zu einem Wechsel. Mag. (FH) Wolfgang Lindorfer, Geschäftsführer des Verbandes Amstetten übergab seine Funktion an GF Martin Ritt vom Verband Melk.





Unsere Abfallberaterinnen und Abfallberater

Mehr als 40 Abfallberaterinnen und Abfallberater sind in Niederösterreich tätig. Sie beraten, informieren und sensibilisieren die Bevölkerung für Abfallthemen. Insbesondere die Bewusstseinsbildung, allen voran an Schulen, stellt einer ihrer Kernaufgaben dar.

Unsere Abfallberaterinnen und Abfallberater sind die direkte Anlaufstelle der Bürgerinnen und Bürger für abfallrelevante Themen. Darüber hinaus sind sie maßgeblich verantwortlich für die regionale Entwicklung und Verbreitung unserer NÖ-Kampagnen und Initiativen.

Ebenso sind sie an der Abstimmung der NÖ-weiten Öffentlichkeitsarbeit beteiligt und wirken maßgeblich, allen voran in den Umweltverbänden vor Ort, an deren Umsetzung mit.



argeAWV.at

Der Zusammenschluss der abfallwirtschaftlichen Vertreter aller Bundesländer ermöglicht eine österreichweite Zusammenarbeit. Niederösterreich ist in diesem Gremium durch Präsident Bgm. Dr. Christian Macho und Geschäftsführer Mag. Lorenz Wachter vertreten.



BAWU

Die NÖ BAWU (Beteiligungsgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltschutz Ges.m.b.H.) widmet sich der Umsetzung der thermischen Restmüllbehandlung in Niederösterreich. Die Entwicklung und Umsetzung einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Transportlogistik ist die wichtigste Aufgabe. Die BAWU ist für die Anlieferung von Rest- und Sperrmüll von Umladestationen in NÖ zur Verbrennungsanlage verantwortlich.

Mehr dazu auf Seite 69.

PERSONELLES

Zusätzliche Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit

Die NÖ Umweltverbände dürfen sich über Verstärkung freuen: Seit Juni 2025 ist **Magdalena Amon** Teil des Teams. Die gebürtige Niederösterreicherin bringt Erfahrung aus der Medienbranche mit, zuletzt bei der Austria Presse Agentur (APA).

Durch ihr Medienstudium in Wiener Neustadt liegt ihr Fokus bei den NÖ Umweltverbänden auf Medien- und Pressethemen sowie Social Media.



Magdalena Amon, BA

Christian Macho

PRÄSIDENT DER NÖ UMWELTVERBÄNDE



© Christian Husar

Mit **Christian Macho** steht seit Herbst 2025 ein neuer Präsident an der Spitze der NÖ Umweltverbände. Als Bürgermeister von Kottlingbrunn sowie langjähriges und erfahrenes Präsidiumsmitglied bringt er kommunale Erfahrung, Kontinuität und einen klaren Praxisbezug in seine neue Funktion ein.

Der ausgebildete Bautechniker und Jurist mit einem Master in Environmental Management vereint technisches, juristisches und ökologisches Know-how. Damit setzt er wichtige Impulse für die Weiterentwicklung einer modernen und nachhaltigen Abfallwirtschaft.

Anton Kasser wird Landesrat

Mit dem 25. September 2025 begann für Anton Kasser ein neues Kapitel: Nach fast einem Jahrzehnt an der Spitze der NÖ Umweltverbände wurde er offiziell zum Landesrat angelobt. Sein Wechsel markiert nicht nur den Abschluss einer erfolgreichen Zeit im Verband, sondern auch den Beginn einer neuen Aufgabe im Dienst des Landes Niederösterreich.

Ein Jahrzehnt für Umwelt und Verantwortung

Die Amtszeit von **Anton Kasser** war geprägt von großem Engagement und einem klaren Gestaltungsanspruch. Als Präsident setzte er wichtige Impulse für Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und ein zeitgemäßes Umweltbewusstsein. Unter seiner Führung entwickelten sich die niederösterreichischen Abfallverbände zu einem wesentlichen Motor einer modernen Abfallwirtschaft. Zahlreiche Initiativen und breit angelegte Informationskampagnen wurden in seiner Präsidentschaft erfolgreich umgesetzt. Niederösterreich konnte sich dadurch als Vorreiter im Umweltbereich positionieren – ein Erfolg, der eng mit seinem Wirken verbunden ist.

Dank und Anerkennung

Bei der Generalversammlung würdigten die Mitglieder seinen Einsatz, seine Weitsicht und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Anton Kasser zum Ehrenpräsidenten der NÖ Umweltverbände ernannt – ein Zeichen des Respekts und der langfristigen Verbundenheit.

Zukunft mit Kontinuität

Mit der Übergabe der Präsidentschaft an **Christian Macho**, Bürgermeister von Kottlingbrunn sowie Obmann des GVA Baden, ist die Leitung der NÖ Umweltverbände in erfahrenen Händen. Kontinuität und neue Akzente sollen die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortführen. Anton Kasser blickt optimistisch auf seine neuen Aufgaben als Landesrat und bringt dabei jene Tatkraft und Erfahrung ein, die seine Zeit an der Verbandsspitze ausgezeichnet haben. Die NÖ Umweltverbände danken Anton Kasser herzlich für seine langjährige Arbeit und wünschen ihm für seine neue Aufgabe weiterhin viel Erfolg!

Ernennung zum
Ehrenpräsidenten
der NÖ Umwelt-
verbände, v. l.:
Präsident Christian
Macho, Anton
Kasser, LH-Stell-
vertreter Stephan
Pernkopf



© NÖK/Flitzwieser

So viele Aktionen wie nie zuvor

FRÜHJAHRSPUTZ 2025



944 Sammelaktionen, rund 45.000 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 150.000 Kilogramm gesammelter Abfall: Der NÖ Frühjahrsputz 2025 erreicht einen neuen Rekord. Damit ist er nicht nur die bislang größte Umweltaktion des Landes, sondern auch ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was möglich ist, wenn Verantwortung gemeinsam übernommen wird.

Seit dem Start als Pilotprojekt im Jahr 2006 hat sich der Frühjahrsputz zur größten Umweltbewegung Niederösterreichs entwickelt – getragen von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden, Vereinen und Schulen. 2025 steht die Initiative mehr denn je für Beteiligung, Wirkung und gemeinsames Handeln.

Mehr Engagement – große Wirkung

Die steigende Zahl an Sammelaktionen zeigt: Immer mehr Menschen wollen aktiv mitgestalten und Verantwortung für ihre Umgebung übernehmen. Dieses wachsende Engagement ist ein starkes Signal für gelebten Umweltschutz in Niederösterreich.

Eine differenzierte Bilanz

Gleichzeitig machen die gesammelten Abfallmengen deutlich, dass der Einsatz weiterhin wichtig bleibt. Der Frühjahrsputz zeigt damit nicht nur, was bereits erreicht wurde, sondern auch, wie viel Potenzial noch im gemeinsamen Handeln steckt.

Er ist somit nicht nur eine Aufräumaktion, sondern auch ein wichtiger Impuls für Bewusstseinsbildung und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.



Was der Frühjahrsputz wirklich bewirkt

Gemeinsam für eine saubere Zukunft

Der Frühjahrsputz ist mehr als nur eine Umweltaktion. Er ist ein gesellschaftliches Miteinander, das Menschen quer durch alle Generationen verbindet. Wenn Gemeinden, Vereine, Schulen und Familien gemeinsam anpacken, wird sichtbar: Umweltschutz beginnt vor der eigenen Haustür und funktioniert am besten im Team.

Der Frühjahrsputz ist weit mehr als eine Umweltaktion. Er verbindet Menschen quer durch alle Generationen und zeigt, wie wirkungsvoll gemeinsames Handeln sein kann. Wenn Gemeinden, Vereine, Schulen und Familien zusammen anpacken, wird sichtbar: Umweltschutz beginnt vor der eigenen Haustür – und funktioniert am besten im Team.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind die 22 regionalen Umwelt- und Abfallverbände sowie die drei Statutarstädte, die die Organisation im Hintergrund übernehmen. Sie stellen Materialien wie Müllsäcke, Handschuhe, Warnwesten und Greifzangen bereit und sorgen für die fachgerechte Entsorgung des gesammelten Abfalls. So wird jede Sammelaktion zu einem echten Gemeinschaftserlebnis.

Auch im Jahr 2025 konnten zahlreiche Verbände engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer auszeichnen. Der Frühjahrsputz hat sich damit vielerorts als fixer Bestandteil des Jahres etabliert und wirkt identitätsstiftend und verbindend.



Starke Bilder zeigen Teamwork

Begleitend zum Frühjahrsputz entstanden 2025 auch neue Bilder für die Öffentlichkeitsarbeit. Die aktuellen Aufnahmen zeigen das Engagement der vielen Beteiligten und machen sichtbar, was den Frühjahrsputz seit Jahren auszeichnet: Gemeinschaft, Einsatz und Verantwortung für eine saubere Umwelt.



Alle Bilder © Osman Cetin

Abfalltrennung zahlt sich aus

Trennen wie durch Zauberei: Frühjahrsaktion mit Gewinnspiel

Im April stand die Abfalltrennung im Mittelpunkt einer landesweiten Kampagne. Unter dem Motto „Jeder Handgriff zählt. Auch deiner.“ machte ein auffälliges Zauberer-Sujet auf spielerische Weise deutlich, dass Mülltrennung keine Magie ist, sondern Wissen und aktives Mitwirken erfordert.

Im Zentrum der Kampagne stand ein **interaktives Online-Quiz**, das gängige Irrtümer rund um das richtige Trennen aufgriff und verständlich auflöste. Die Aktion verband Information mit Interaktion und lud zugleich zur Teilnahme am Gewinnspiel auf der Website der NÖ Umweltverbände ein.

Der Hauptpreis, ein refurbished iPhone 15 Pro setzte ein klares Zeichen für nachhaltigen Konsum. Gleichzeitig wurde Trennwissen belohnt und mit einem modernen Zugang zu Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und Eigenverantwortung verbunden.



links unten: In den sozialen Medien startete die Kampagne mit einem Teaser.
rechts unten: Das zweite Sujet beantwortete die aufgeworfene Frage und leitete zum Gewinnspiel über.



Umweltwoche 2025

Eine Woche im Zeichen der Abfallwirtschaft

Vom 2. bis 8. Juni 2025 wurde in ganz Niederösterreich auf zentrale Themen der Abfallwirtschaft aufmerksam gemacht.

Im Rahmen der Umweltwoche rückten Themen wie Abfallvermeidung, richtige Abfalltrennung sowie Risiken und Gefahren durch falsch entsorgte Batterien bewusst in den Alltag.

Mit Informationskampagnen in verschiedenen Medienkanälen wurde ein breites Publikum erreicht. Konkrete Schwerpunkte lagen unter anderem auf Lebensmittelverschwendung, der richtigen Trennung von Verpackungen sowie der wachsenden Gefahr durch falsch entsorgte Batterien und Akkus.

Aktionstage wie der Weltumwelttag oder der Tag der Verpackung setzten zusätzliche inhaltliche Impulse.

Rückblick auf die Umweltwoche 2025 in NÖ

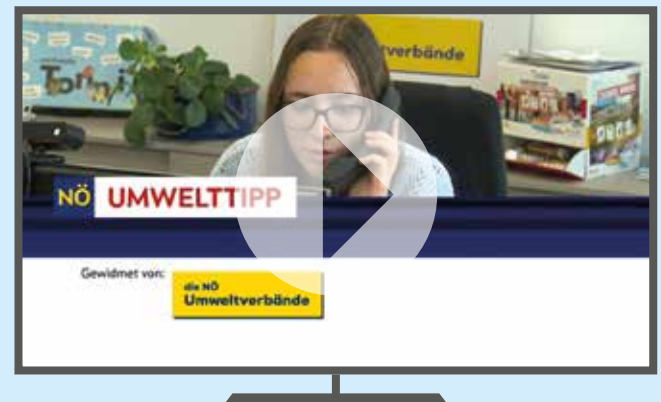
Die Umweltwoche zeigte einmal mehr, wie wichtig fundierte Information und verständliche Hilfestellungen sind. Angebote wie das digitale Trenn ABC, die kontinuierliche Arbeit der Abfallberaterinnen und Abfallberater in den Regionen sowie die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Abfallverbänden tragen wesentlich dazu bei, nachhaltiges Handeln im Alltag zu erleichtern.

Abfallberatung als Schlüssel zur Veränderung

Abfallberatung ist ein zentraler Hebel für Veränderung. Sie schafft Wissen, vermittelt Sicherheit und hilft dabei, richtige Entscheidungen im Alltag zu treffen.

Wissen, das wirkt

Abfallvermeidung und richtige Entsorgung sind zentrale Bausteine einer zukunftsfähigen Abfallwirtschaft. Die Umweltwoche 2025 trug dazu bei, diese Themen sichtbar zu machen. Denn nur wer informiert ist, kann mit gutem Beispiel vorangehen.



Die Bandbreite reichte von Hörfunk über Inserate und eine Sonntagsbeilage in der Krone bis hin zu Social-Media-Präsenz und TV-Spots im ORF. In der Umweltwoche zeigten die NÖ Umweltverbände und die regionalen Abfallverbände eine breite Präsenz.



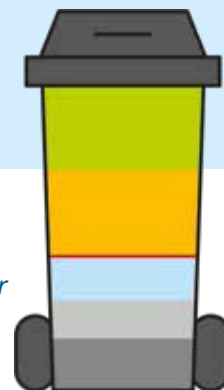
Trenn-ABC Wie entsorge ich ... ?

Richtig trennen auf einen Klick. Ganz einfach.

Restmüllanalyse 2025

WAS NIEDERÖSTERREICHS RESTMÜLL VERRÄT:

Rund 136 Kilogramm Restmüll wirft jede Niederösterreicherin und jeder Niederösterreicher pro Jahr weg. Darunter befinden sich zahlreiche wertvolle Rohstoffe, die nicht richtig getrennt werden. Die aktuelle Restmüllanalyse 2025, durchgeführt im Auftrag des Landes, zeigt klar: Ein erheblicher Anteil der Abfälle landet nach wie vor in der falschen Tonne.



Verborgene Schätze im Abfall

Wer den Inhalt der Tonnen genauer untersucht, entdeckt zahlreiche Fehlwürfe: Verpackungskunststoffe, Papier, Glas, Metalle und sogar Elektrogeräte. Biogene Abfälle bilden darüber hinaus eine der größten Fehlwurf Fraktionen. Etwa 37 Kilogramm pro Person und Jahr entfallen darauf – das entspricht rund 27,2 Prozent des Restmülls.

Rund 21 Kilogramm davon sind vermeidbare Lebensmittelabfälle. Lebensmittel wie Obst, Brot oder Milchprodukte werden entsorgt, obwohl sie oft noch genießbar wären.

Wervolles geht verloren

38,6 Kilogramm Wertstoffe landen pro Person und Jahr im Restmüll. Kunststoffe, Metalle und Papier, die in einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft eine zentrale Rolle spielen, stehen damit dem Recycling nicht mehr zur Verfügung.

Dabei ließen sie sich durch konsequente Trennung problemlos wiederverwerten und dem Stoffkreislauf erneut zuführen. Fehlwürfe bedeuten somit nicht nur Ressourcenverschwendung, sondern auch Energieverlust und höhere Entsorgungskosten.

Gefährliche Fehlwürfe

Besonders gefährlich sind falsch entsorgte Batterien und Elektrogeräte. Denn in Niederösterreich landen jedes Jahr rund 1,6 Kilogramm Elektroaltgeräte, Batterien, Akkus und Problemstoffe pro Einwohnerin beziehungsweise Einwohner im Restmüll.

Sie bergen ein hohes Brandrisiko und können in Sammelfahrzeugen oder Anlagen erhebliche Schäden verursachen. Batterien und Akkus gehören ins Wertstoffzentrum und dürfen keinesfalls im Restmüll entsorgt werden.

Positiver Trend bei Verpackungen

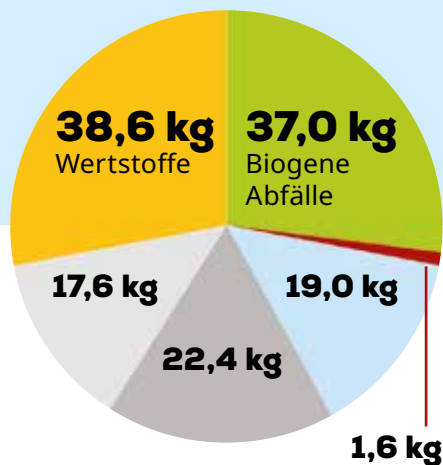
Trotz aller Herausforderungen gab es auch erfreuliche Entwicklungen. Seit der Einführung der bundesweit einheitlichen Verpackungssammlung in Niederösterreich, begleitet von der Kampagne Ab ins Gelbe, hat sich das Trennverhalten deutlich verbessert. Immer mehr Kunststoffverpackungen landen dort, wo sie hingehören: in der gelben Tonne oder im Gelben Sack. Der Anteil an falsch entsorgten Plastikverpackungen im Restmüll ist spürbar gesunken und immer mehr Materialien können wieder in den Recyclingkreislauf zurückgeführt werden.



Schatzsuche im Wertstoffdschungel

Das Fazit der Analyse ist eindeutig: Im Restmüll steckt weiterhin großes Potenzial. Wer sorgfältig trennt, schützt die Umwelt, schont Ressourcen und unterstützt eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Viele der enthaltenen Materialien könnten als wertvolle Sekundärrohstoffe wiederverwendet werden.

Restmüll Zusammensetzung kg/Einwohner in NÖ 2025



- Biogene Abfälle
- Wertstoffe
- Elektroaltgeräte, Batterien und Problemstoffe
- Hygieneartikel
- Sonstige Abfälle
- Inertstoffe

TATORT TONNE

DIE NÖ UMWELTVERBÄNDE ERMITTELN



© die NÖ Umweltverbände | Gabler Werbung Film GmbH

Der Fall: Lebensmittel im Abfall

Als erste Maßnahme, um Lebensmittelabfälle im Restmüll zu reduzieren, starteten die NÖ Umweltverbände begleitend zur aktuellen Restmüllanalyse die Informationskampagne „Tatort Tonne“. Ziel war es, aufzuzeigen, wo Lebensmittelverluste entstehen und wie sie sich im Alltag vermeiden lassen.

Rund 35.000 Tonnen essbarer Lebensmittel verschwinden jedes Jahr im Restmüll Niederösterreichs. Das entspricht etwa 21 Kilogramm pro Person.

Ein Täter, zwei Opfer: Umwelt und Geldbörse

Lebensmittelverschwendung belastet sowohl Umwelt als auch Haushaltsbudget. Durchschnittlich wirft jeder Haushalt in Niederösterreich jährlich Lebensmittel im Wert von rund 500 Euro weg und das allein über den Restmüll.

Die Folgen sind doppelt spürbar. Einerseits gehen wertvolle Ressourcen verloren, andererseits entstehen unnötige Kosten. In jedem Lebensmittel stecken Arbeit, Energie und Rohstoffe und damit auch entsprechende CO₂ Emissionen. Werden Lebensmittel entsorgt, obwohl sie noch verwertbar wären, geht dieser gesamte Aufwand verloren.

Wer bewusst einkauft und Reste verwertet, schont das Klima und spart Ressourcen. Doch selbst nicht mehr genießbare Lebensmittel bleiben wertvoll. In der Biotonne werden sie zu Kompost und in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt.

Akte Kaufräusch: Einkaufswagen im Visier

Viele der vermeidbaren Abfälle entstehen unbeabsichtigt im Alltag. Sonderangebote verleiten zu Spontankäufen, große Verpackungseinheiten überfordern kleine Haushalte und fehlende Lagerungsmöglichkeiten lassen Lebensmittel schneller verderben.

Hinzu kommen hohe optische Ansprüche an Obst und Gemüse und eine ungenaue Einkaufsplanung. So wird ein gut gefüllter Kühlschrank rasch zum Ausgangspunkt für Lebensmittelverschwendung.

Aktenzeichen MHD ungelöst

Auch Haltbarkeitsangaben spielen eine wichtige Rolle im Krimi um den Abfall. Viele Menschen verwechseln „mindestens haltbar bis“ mit dem Verbrauchsdatum.

Die Folge ist, dass Lebensmittel entsorgt werden, obwohl sie noch einwandfrei sind. Die einfache Regel lautet: Produkte mit Mindesthaltbarkeitsdatum sind häufig auch nach Ablauf noch genießbar, sofern sie richtig gelagert wurden.

Ein kurzer Sinnestest hilft. Schauen, Riechen und Schmecken geben Sicherheit im Alltag. Wer seinen Sinnen vertraut, rettet Lebensmittel vor dem Müll.

Lebensmittelverbrechen gemeinsam verhindern

Um das Thema breit zu verankern, setzten die NÖ Umweltverbände auf eine umfassende Kommunikationsstrategie mit einem vielfältigen Medienmix. Dazu zählten Radio- und TV-Beiträge, Onlineinformationen auf den Websites der regionalen Abfallverbände, Social-Media-Aktivitäten sowie gezielte Medienkooperationen. Ergänzend kamen Plakatflächen im öffentlichen Raum, City-Lights, Müllautobeklebung sowie Newsletter und Informationsmaterialien zum Einsatz.

Ein zentraler Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit mit den regionalen Abfallverbänden. Gemeinsam bilden sie ein starkes Netzwerk für die Bewusstseinsbildung. Durch ihre regionale Verankerung, die Nähe zu Gemeinden sowie den direkten Kontakt zu Haushalten und Schulen gelingt es, die Inhalte der Kampagne zielgerichtet, verständlich und alltagsnah zu vermitteln.



© Konrad Khittel

Präsident der NÖ Umweltverbände Christian Macho und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf präsentierten die Kampagne „Tatort Tonne“.

Was zählt zu ... ?



Vermeidbare Lebensmittelabfälle entstehen, wenn genießbare Produkte weggeworfen werden. Dazu gehören Lebensmittel, die noch frisch sind oder bei rechtzeitigem Verzehr genießbar gewesen wären.

Nicht vermeidbare Lebensmittelabfälle lassen sich dagegen kaum verhindern. Dazu zählen etwa Bananenschalen, Fischgräten oder Knochen.



ÖBB
WERBUNG



Auf vielen Kanälen präsent: Die Kampagne erreichte die Menschen über Social Media, Radio, TV, Websites und den öffentlichen Raum.



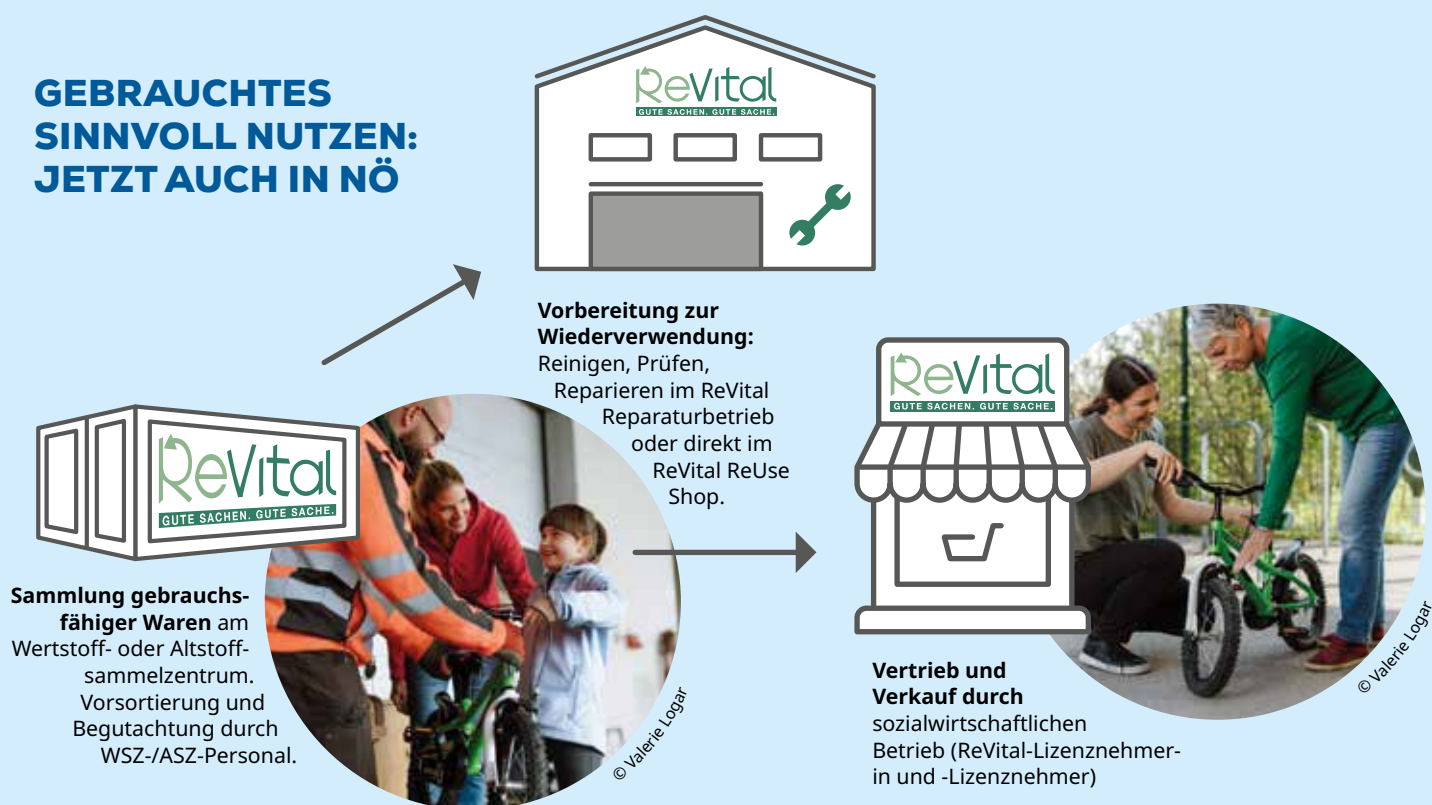
ReVital goes NÖ

Das in Oberösterreich bewährte ReUse Modell wird nun Schritt für Schritt auch in Niederösterreich umgesetzt.

In Zusammenarbeit mit sozialwirtschaftlichen Partnerbetrieben wie den Soogut Märkten entsteht ein landesweites Netzwerk, das gebrauchsfähige Altwaren sammelt, aufbereitet und wieder in den Umlauf bringt. Das geschieht qualitätsgeprüft, leistbar und ressourcenschonend.

Künftig sollen ReUse Sammelstellen in Wertstoffzentren eingerichtet werden. Bürgerinnen und Bürger können dort funktionstüchtige Gegenstände unkompliziert abgeben. Die gesammelten Waren werden geprüft, von Partnerbetrieben aufbereitet und anschließend unter dem Label ReVital wieder für ein zweites Leben in Umlauf gebracht.

GEBRAUCHTES SINNVOLL NUTZEN: JETZT AUCH IN NÖ



Für mehr Ressourcenschonung im Alltag

Nachhaltigkeit beginnt mit Umdenken. Wer Gegenstände länger nutzt, bewusst weitergibt oder reparieren lässt, spart wertvolle Ressourcen. Statt neu zu kaufen, setzt das Programm ReVital auf drei klare Prinzipien: **ReThink. ReUse. Repair.**

Ziel ist es, Produkte so lange wie möglich im Umlauf zu halten. Das reduziert Abfall, schont das Klima und schafft Mehrwert für die Gesellschaft.



Gemeinsam gestartet. Gemeinsam gestalten.

Der offizielle Startschuss für ReVital in Niederösterreich fiel beim Kick-off-Meeting im Mai. Dort trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Abfallwirtschaft und Sozialwirtschaft zum Austausch und zur weiteren Abstimmung.

Der gemeinsame Tenor:

*ReUse ist mehr als Ressourcenschonung.
Es ist gelebte Verantwortung und ein Gewinn
für alle Beteiligten.*

© die NÖ Umweltverbände | Osman Cetin

Ein Projekt mit Mehrwert

ReVital zeigt, wie ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele miteinander verbunden werden können.

- ✓ Weniger Abfall durch längere Nutzung von Produkten.
- ✓ Sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten, etwa für Transitarbeitskräfte oder Menschen mit Behinderungen.
- ✓ Regionale Wertschöpfung vom Sammelplatz bis zur Verkaufsstelle.

Im NÖ Abfallwirtschaftsplan 2024 ist ReVital fest verankert. Bis 2030 sollen jährlich rund 1.000 Tonnen ReUse Waren wieder in Umlauf gebracht werden. Das Land Niederösterreich unterstützt den Aufbau durch gezielte Fördermaßnahmen für teilnehmende Betriebe.



© Valerie Logar

Leihen statt kaufen: **DIE BIBLIOTHEK DER DINGE**

Dinge wie Bohrmaschine, Zelt oder Reiseutensilien können unkompliziert ausgeliehen werden. Das ist günstig, nachhaltig und stärkt die Gemeinschaft.

Beispiel: Borgerei Traiskirchen

Reparieren statt wegwerfen: **REPARATURFÜHRER**

Der Reparaturführer Niederösterreich zeigt online, welche Betriebe Reparaturen anbieten und wo sie zu finden sind. So lassen sich Produkte länger nutzen und Ressourcen schonen.

www.reparaturführer.at/noe



ReUse und Repair auf einen Blick: **Re4U-KARTE**

Die neue Re4U-Karte macht ReUse-Angebote in ganz NÖ noch leichter auffindbar. Sie zeigt, wo gebrauchte Gegenstände weitergegeben, repariert oder wiederverwendet werden können, und unterstützt so eine längere Nutzung im Kreislauf.



Website

Mehr Service, mehr Wissen, mehr Möglichkeiten

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Die Website der NÖ Umweltverbände entwickelt sich laufend weiter und orientiert sich an den Bedürfnissen der Menschen in Niederösterreich. Sie ist zentrale Anlaufstelle für Abfallwissen, Serviceangebote, Bildungsinhalte und praktische Alltagstipps – übersichtlich, aktuell und einfach zugänglich.

Auch im Jahr 2025 wurde die Plattform um neue Funktionen und Inhalte erweitert. Damit finden Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Interessierte noch schneller genau jene Informationen und Services, die sie benötigen.

Neue Funktionen und Services

1

1 | Jobbörse

Mit der neuen Jobbörse bieten die NÖ Umweltverbände einen zusätzlichen Service rund um Beruf und Karriere in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft. Interessierte finden hier aktuelle Stellenangebote und erhalten Einblicke in die vielfältigen Aufgaben und Berufsfelder der Branche.

3

3 | Quiz-Modul

Das neue Quiz-Modul vermittelt Wissen rund um Abfalltrennung, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit auf spielerische Weise.

So wird Lernen interaktiv, verständlich und alltagstauglich – für Menschen jeden Alters.

2

2 | ReUse-Angebote auf einen Blick – die Re4U-Karte

Mit der neuen Re4U-Karte werden ReUse-Angebote noch leichter auffindbar. Sie zeigt, wo gebrauchte Gegenstände weitergegeben, repariert oder wiederverwendet werden können, und unterstützt so eine längere Nutzung im Kreislauf.

4

4 | Aktionstage mit laufend neuen Inhalten

Im Jahr 2025 wurde mit insgesamt 24 Aktionstagen gezielt auf unterschiedliche abfallwirtschaftliche Themen aufmerksam gemacht. Internationale und nationale Anlässe wurden dabei aus abfallwirtschaftlicher Perspektive aufgegriffen und inhaltlich neu aufbereitet.

So entstehen laufend aktuelle, informative und praxisnahe Inhalte mit direktem Bezug zum Alltag und zur Region.

Fraktionsvideos erweitert

Zur Unterstützung der Abfallberatung und Umweltbildung wurden 2025 neue Fraktionsvideos zu den Themen Restmüll, EAG sowie Problemstoffe erstellt. Damit wurde die bestehende Videoreihe gezielt ausgebaut.

Die neuen Videos ergänzen die bereits vorhandenen Erklärvideos zu Altpapier, Glas, Leichtverpackung und Biomüll und erweitern das Angebot für die Vermittlung richtiger Abfalltrennung. Sie erklären die jeweiligen Abfallarten einfach, verständlich und alltagsnah. Dadurch sind sie vielseitig einsetzbar, sowohl im Unterricht als auch auf Social Media und in der digitalen Öffentlichkeitsarbeit.

Auch auf dem Onlineauftritt der NÖ Umweltverbände sind die Videos abrufbar. Auf der Website stehen sie im Bereich „Abfallarten“ gebündelt zur Verfügung und vermitteln das Thema Abfalltrennung verständlich für alle Altersgruppen.



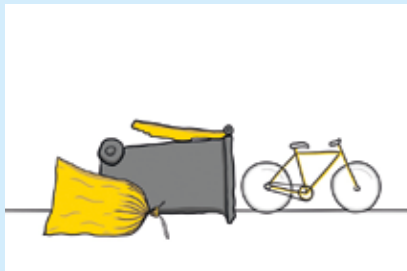
VERPACKUNGEN

Sortierung von Gelbem Sack und Gelber Tonne in NÖ



VERPACKUNGEN

Kreislaufwirtschaft der Wertstoffe



ALTPAPIER

Vom Papier zum neuen Produkt



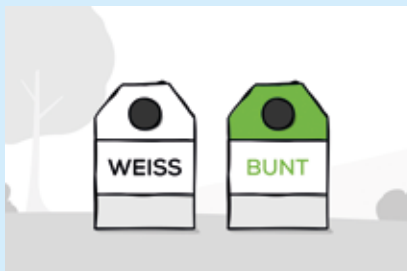
BIOTONNE

Biotonne und Heimkompostierung erklärt



ALTGLAS

Was passiert mit deinem Altglas?



RESTMÜLL

Restmüll einfach erklärt: Was gehört wirklich hinein?



ALTSPEISEÖL

Altspeiseöl und -fett richtig entsorgen



EAG

Was sind Elektroaltgeräte (EAG) und wie entsorgt man sie richtig?



NEU

PROBLEMSTOFFE

Problemstoffe erkennen, richtig entsorgen, Umwelt schützen



NEU

SAUBERHAFFE FESTE



Im Mai startet jedes Jahr die Feste-Saison in Niederösterreich. Mit den Sauberhaften FESTEN werden Veranstalterinnen und Veranstalter dazu eingeladen, ihre Feste ressourcenschonend auszurichten und so aktiv zu einer nachhaltigen Festkultur in Niederösterreich beizutragen.

Die Sauberhaften FESTE stehen als Gütesiegel für umweltschonendes Feiern. Auch wenn Umwelt- und Ressourcenschutz nicht immer im Mittelpunkt einer Veranstaltung stehen, lassen sich bereits mit einfachen Maßnahmen Abfälle vermeiden und Ressourcen sparen. Damit leisten die Veranstalterinnen und Veranstalter einen wichtigen Beitrag zu einer positiven Umweltbilanz.

Im Jahr 2025 wurden in Niederösterreich insgesamt **387 Veranstaltungen als Sauberhafte FESTE umgesetzt**.

Ob Musikfestival, Feuerwehrheuriger oder Dorffest: Sauberhafte FESTE machen Umwelt- und Ressourcenschutz sichtbar und unmittelbar erlebbar. Der Nutzen ist auch messbar: Während bei konventionellen Veranstaltungen durchschnittlich rund 20 Liter Abfall pro Person anfallen, reduziert sich diese Menge bei zertifizierten Sauberhaften FESTEN oft auf weniger als 0,25 Liter pro Person.

Die Teilnahme an der Initiative ist bewusst einfach gestaltet. Veranstalterinnen und Veranstalter können ihre Veranstaltung über die Plattform www.sauberhaftefeste.at einreichen und erhalten bei Erfüllung definierter Mindestkriterien das Gütesiegel Sauberhaftes FEST – ein sichtbares Zeichen für verantwortungsvolles und nachhaltiges Veranstalten.

Zur praktischen Umsetzung stellen die regionalen Abfallverbände umfassende Unterstützungsangebote bereit. Dazu zählen unter anderem Geschirrmobile, Spülmaschinen, Mehrwegbecher, Tablett sowie komplette Festpakete mit Porzellangeschirr und Besteck. So wird Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen einfach umsetzbar und alltagstauglich.

Unabhängig von Größe oder Art der Veranstaltung gilt: Jede gesetzte Maßnahme trägt zur Ressourcenschonung bei. Sauberhafte FESTE zeigen, dass Umweltbewusstsein und Veranstaltungsqualität kein Widerspruch sind, sondern sich sinnvoll ergänzen.

7 KRITERIEN FÜR SAUBERHAFFE FESTE

Wir setzen auf folgende klare Standards:

- ✓ **Mobilität** – Umweltfreundliche An- und Abreise ermöglichen
- ✓ **Verpflegung** – regionale und saisonale Speisen bevorzugen
- ✓ **Beschaffung** – Mehrweg statt Einweg, um Ressourcen zu schonen
- ✓ **Soziale Verantwortung** – etwa durch barrierefreien Zugang
- ✓ **Kommunikation** – klare Information über nachhaltige Maßnahmen
- ✓ **Energie & Wasser** – sparsamer Einsatz und geregelte Entsorgung
- ✓ **Sanitäre Versorgung** – sauber, effizient und umweltgerecht

Klare Trennung leicht gemacht

Neue Trennaufkleber für Schulen in NÖ

Um Kindern den richtigen Umgang mit Abfällen früh zu vermitteln, haben die NÖ Umweltverbände neue Trennaufkleber für Abfallbehälter in Schulen eingeführt. Sie decken Altpapier, Verpackungen, Biomüll, Restmüll sowie Bunt- und Weißglas ab und sorgen für ein einheitliches Erscheinungsbild in Niederösterreichs Bildungseinrichtungen.

Einheitliches System für mehr Orientierung

Einheitliche Farben und Darstellungen helfen Schülerinnen und Schülern, Abfälle richtig zuzuordnen. So wird Mülltrennung zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Schulalltags.

Pädagogisch durchdacht und praxisnah

Das System wurde gemeinsam mit dem Land Niederösterreich und der Pädagogischen Hochschule Baden entwickelt.

Realitätsnahe 3D-Darstellungen unterstützen Kinder dabei, typische Abfälle leichter zu erkennen und richtig zuzuordnen.



Erhältlich in drei verschiedenen Formaten. Einfach downloaden.



Advent, Advent, bewusst verschenkt

Der Advent stand 2025 ganz im Zeichen von Lichtern, Genuss und Miteinander. Gleichzeitig rückten auch die Themen Abfallmengen und Energieverbrauch in den Fokus. Genau hier setzte das Advent-Gewinnspiel an und zeigte, wie Umweltschutz auch in der festlichen Zeit einfach gelingen kann.

Ab dem ersten Adventwochenende hieß es: Jede Woche ein neues Stück Nachhaltigkeit entdecken. Die erste Woche stand ganz im Zeichen der Lebensmittelwertschätzung. Weniger Wegwerfen bedeutet mehr Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln. In der zweiten Woche ging es um die Wiederverwendung von Elektrogeräten. Alte Handys, Mixer oder Laptops sind oft zu schade zum Entsorgen und lassen sich mit etwas Aufbereitung oder Reparatur weiter nutzen.

In Woche drei rückte der gelbe NÖLI in den Mittelpunkt, Niederösterreichs Lösung für die fachgerechte Sammlung von gebrauchtem Speiseöl. Zum Abschluss stand Zero Waste im Fokus – ein bewusster Umgang mit Ressourcen und der Schritt zu einem Alltag mit weniger Abfällen.

Mitmachen lohnte sich doppelt: Wer an den wöchentlichen Aktionen teilnahm, hatte die Chance auf attraktive Preise. Verlost wurden nachhaltige Produkte von Refurbed, Pfannen von Riess sowie hochwertige Naturkosmetikpakete. Gleichzeitig lieferte das Gewinnspiel zahlreiche Impulse für eine umweltbewusste Gestaltung der Adventzeit.



Das Adventgewinnspiel verknüpfte Umweltwissen mit Gewinnchance – jede Woche zu einem anderen Thema.



© die NÖ Umweltverbände



© APA_OTS_Fiedler Photo

oben: Besichtigung der Erdotex Group in Ridderkerk, Niederlande

links: ÖWAV-Tagung in Graz | v. l.: GFⁱⁿ des G.V.U. Gänserndorf Kathrin Dürr, NÖ BAWU Prokurist Herbert Permoser, Katharina Wutzl und GF des G.V.U. Melk Martin Ritt

unten links: ÖWAV-Tagung in Graz | v. l.: GFⁱⁿ des G.V.U. Gänserndorf Kathrin Dürr und Floridus Beck vom GVA Baden

unten rechts: 10 Jahre „Wir leben nachhaltig“ v. l.: GF eNU Herbert Greisberger, GF die NÖ Umweltverbände Lorenz Wachter, Christa Ruspeckhofer (eNU) und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf



© APA_OTS_Fiedler Photo



© Josef Bollwein



Geschäftsführerinnen- und
Geschäftsführer-Tagung
im September 2025 in Schwechat

© die NÖ Umweltverbände

Wissenstransfer, Raum für neue Ideen und persönlicher Kontakt

Jedes Jahr treffen sich die Mitglieder und der Dachverein zum direkten persönlichen Austausch. Diese Treffen bieten eine zentrale Plattform für Wissenstransfer, Vernetzung und die Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft in Niederösterreich



© die NÖ Umweltverbände

oben: Besichtigung der Triplast
Sortieranlage in Ennshafen
im Zuge der Abfallberaterinnen- und
Abfallberater-Tagung im März 2025

rechts: Exkursion zur Biogasanlage
in Bruck an der Leitha bei der
Abfallberaterinnen- und Abfall-
berater-Tagung im Oktober 2025



© die NÖ Umweltverbände

DIE MITGLIEDER DES VEREINS

Gemeinsam sind wir stärker!

Die NÖ Umweltverbände sind in allen vier Vierteln Niederösterreichs tätig.
560 der insgesamt 573 Gemeinden sind Teil unserer Organisation.

Regionen

Waldviertel:

- Zwettl
- Gmünd
- Waidhofen/Thaya
- Horn
- Krems/Land
- AWA Stadt Krems

Region Mitte:

- St. Pölten/Land
- LH St. Pölten
- Lilienfeld
- Stadt Klosterneuburg
- Tulln

Mostviertel:

- Amstetten
- Scheibbs
- Melk

Weinviertel:

- Hollabrunn
- Laa/Thaya
- Korneuburg
- Mistelbach
- Gänserndorf

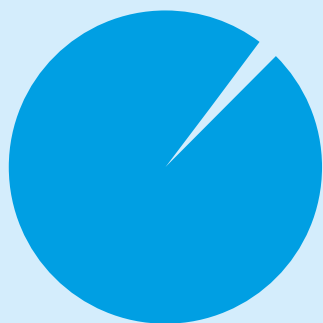
Industrieviertel:

- Bruck/Leitha
- Schwechat
- Mödling
- Baden
- Wiener Neustadt
- Neunkirchen

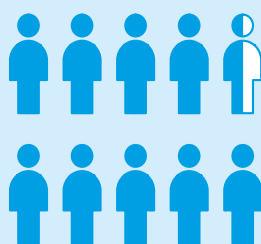


gda

Unsere Mitglieder:



560 von 573
NÖ Gemeinden



95,33%
der NÖ Bevölkerung

1,7
Mio.

Einwohnerinnen und
Einwohner NÖs



Ende einer Ära, Beginn einer neuen

Führungswechsel im Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben (GDA)

Im Rahmen der diesjährigen Verbandsversammlung des GDA wurde am 26. November 2025 ein bedeutender Schritt in der Geschichte des Verbandes gesetzt. Mit einstimmiger Zustimmung wurde MMag. Johannes Heuras, Bürgermeister der Marktgemeinde St. Peter/Au, zum neuen Obmann gewählt.

Er übernimmt damit die Agenden von LR Anton Kasser, der den Verband über 25 Jahre lang mit außergewöhnlichem Engagement und strategischem Weitblick geprägt hat und nun seine Erfahrung auf Landesebene einbringt.

Im Zuge der Versammlung wurde LR Anton Kasser mit großem Dank und hoher Wertschätzung für seine langjährige, erfolgreiche Arbeit verabschiedet. Seine Führung hat den GDA zu einem leistungsstarken und verlässlichen Partner der Gemeinden gemacht.

Ebenso geehrt wurde Wolfgang Lindorfer, der als langjähriger Amtsleiter wesentlich zur positiven Entwicklung des

Verbands beigetragen hat. Er tritt mit 1. Oktober 2025 in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Eva Zirkler übernimmt eine kompetente Nachfolgerin die Geschäftsführung des GDA, die den Verband mit frischen Impulsen in die Zukunft führen wird.

Der neue Obmann Johannes Heuras würdigte in seinen Worten die beeindruckenden Leistungen seiner Vorgänger und betonte die Bedeutung einer weiterhin starken, konstruktiven Zusammenarbeit. Ziel bleibt es, Umweltschutz und kommunale Dienstleistungen in der Region Amstetten gemeinsam auf hohem Niveau weiterzuentwickeln und zukunftsfit zu gestalten.



v. l.: GF a. D. Wolfgang Lindorfer, Obmann-Stellvertreterin Bgm.ⁱⁿ Manuela Zebenholzer, GDA-Obmann Bgm. Johannes Heuras, LR Anton Kasser, GFⁱⁿ Eva Zirkler und Obmann-Stellvertreter Bgm. Karl Huber

Amtsübergabe im GDA:

Kontinuität und Zukunft im Blick

Im Rahmen der Vorstandssitzung am 29. September 2025 wurde die neue Amtsleiterin des GDA offiziell in ihr Amt bestellt.

Mit 1. Oktober 2025 übernimmt Mag.^a (FH) Eva Zirkler, MA die Leitung des Verbandes und folgt damit auf Herrn Mag. (FH) Wolfgang Lindorfer, der nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Mit Eva Zirkler übernimmt nun erstmals eine Frau die Leitung des Gemeindeverbandes. Sie bringt langjährige Erfahrung aus Verwaltung und Regionalentwicklung mit und wird künftig die Geschicke des Verbandes lenken.

Die neue Amtsleiterin Eva Zirkler, leitete zuvor die Abteilung Klima, Energie und Luftreinhaltung im GDA und bringt umfassende Erfahrungen im Projekt- und Umweltmanagement mit. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Weiterentwicklung des Verbandes – etwa durch die Optimierung der Abfall- und Recyclingdienste, den Ausbau digitaler Services und die Unterstützung der Gemeinden bei Verwaltungsaufgaben. „Ziel ist es, gemeinsam mit den 38 Mitgliedsgemeinden und dem GDA-Team eine moderne, effiziente und bürgernahe Abgabenverwaltung und Abfallwirtschaft in der Region Amstetten voranzutreiben. Hier freuen wir uns mit Eva Zirkler eine erfahrene, neue Amtsleiterin im Boot zu haben“, betonten Obmann-Stellvertreter Bgm. Karl Huber und Obmann-Stellvertreterin Bgm. Manuela Zebenholzer.



v. l.: GF a.D. Wolfgang Lindorfer, Obmann-Stellvertreterin Bgm.ⁱⁿ Manuela Zebenholzer, Amtsleiterin Eva Zirkler, Obmann-Stellvertreter Bgm. Karl Huber



Baden



© Christian Husar

GVA Baden unter neuer Leitung

Mag. Herbert Ferschitz übergibt Geschäftsführung an DI Andreas Schuh



© Christian Husar

Nach mehr als drei Jahrzehnten ist es an der Spitze des Gemeindeverbandes für Abfallwirtschaft und Abgabeneinhebung im Bezirk Baden zu einem Führungswechsel gekommen: Mit 1. September 2025 übergab Mag. Herbert Ferschitz, die Leitung des GVA Baden an DI Andreas Schuh. Damit endet eine Ära, die die Abfallwirtschaft im Bezirk Baden und weit darüber hinaus nachhaltig geprägt hat.

Mag. Ferschitz stand seit der Gründung des GVA Baden im Jahr 1991 an dessen Spitze. Mit Weitsicht, fachlicher Kompetenz und großem Engagement baute er den Verband auf und entwickelte ihn kontinuierlich weiter. Unter seiner Leitung wurden über 30 Jahre lang zahlreiche Meilensteine gesetzt, die heute als selbstverständlich gelten: die Einführung der getrennten Abfallsammlung, die Biotonne, die Sammlung von Kunststoffverpackungen, Elektroaltgeräten und Altspeisefett, das Holsystem für Altpapier, der Aufbau der Verbandszeitung „Abfall & Umwelt“, sowie die Übernahme von Aufgaben von verbandsangehörigen Gemeinden.

Weitere maßgebliche Entwicklungen, die unter Herbert Ferschitz' Zuständigkeit umgesetzt wurden, waren der Bau des Wirtschaftshofes und die Umsetzung moderner Wertstoffzentren (WSZ), mit der Eröffnung des ersten verbandseigenen WSZ Augraben in Berndorf im Jahr 2024.

Herbert Ferschitz war nicht nur ein zukunftsorientierter Gestalter, sondern auch ein geschätzter Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gemeinden und Partner. Sein Wirken hat die Abfallwirtschaft in Niederösterreich nachhaltig beeinflusst.

Übergabe mit großen Herausforderungen

Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, arbeiteten Herbert Ferschitz und sein Nachfolger Andreas Schuh im letzten Jahr eng zusammen. Diese Phase fiel in eine besonders herausfordernde Zeit: das Hochwasser in Niederösterreich und der zeitweise Ausfall der Müllverbrennungsanlage Dürnrohr stellten die Abfallwirtschaft vor große Aufgaben, die gemeinsam erfolgreich bewältigt wurden.

Mit DI Andreas Schuh übernimmt nun ein ausgewiesener Experte die Leitung des GVA Baden. Er blickt auf 17 Jahre Erfahrung in der Abfallwirtschaft zurück – in der öffentlichen ebenso wie in der privaten Entsorgungswirtschaft, unter anderem mit neun Jahren Tätigkeit für die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle EAK und zwei Jahren beim GVA Tulln.

Andreas Schuh betont, die neue Aufgabe mit großer Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein zu übernehmen. Besonders wichtig ist ihm dabei der direkte Kontakt zur Bevölkerung, ebenso wie die konsequente Weiterentwicklung moderner, bürgernaher Abfall- und Wertstoffsysteme im Verbandsgebiet.



© Christian Husar

Weitere Abschiede

Neben Mag. Ferschitz verabschiedete der Verband auch Sylvia Lahner und Franz Gartner, 3. Landtagspräsident a. D., in die wohlverdiente Pension. Sylvia Lahner war seit dem Gründungsjahr Teil des Teams und verantwortlich für den Aufbau und die Führung der Abteilung Buchhaltung/Rechnungskontrolle und Personalverrechnung, sowie der internen Organisation des GVA Baden. Franz Gartner war von Beginn an Teil des Vorstandes und am längsten amtierendes Vorstandsmitglied des GVA Baden, und damit maßgeblich am Aufbau und der Gestaltung des Verbandes beteiligt.

Der GVA Baden verabschiedet sich damit mit großer Dankbarkeit von prägenden Gestalterinnen und Gestaltern seiner Geschichte und schlägt zugleich ein neues Kapitel auf. Mit dem nahtlosen Übergang von Mag. Herbert Ferschitz zu DI Andreas Schuh ist sichergestellt, dass der Verband auch künftig verlässlich, innovativ und nachhaltig im Dienst der Gemeinden und der Bevölkerung arbeiten wird.



Viele Abschiede im GVA Baden | v. l.:
3. Landtagspräsident a. D. Franz Gartner,
DI Andreas Schuh, Sylvia Lahner,
Bgm. Dr. Christian Macho, GF a. D. Mag.
Herbert Ferschitz

KüKeN 2025

Zweites Projektjahr bringt klare Erkenntnisse zur Küchenabfallsammlung

*Das Projekt **KüKeN – Küchenkübel für die energetische Nutzung** des Gemeindeverbands für Abfallbehandlung Bruck/Leitha (GABL) stand 2025 ganz im Zeichen der wissenschaftlichen Vertiefung. Nach dem erfolgreichen Aufbau der Sammlung im Jahr 2024 lieferte das zweite Projektjahr belastbare Daten zur Sammelpraxis, zur Qualität der Abfälle und zum Einfluss unterschiedlicher Informationsstrategien.*

Insgesamt nahmen 2025 **196 Haushalte im Testgebiet 1** sowie **210 Haushalte im neu gestarteten Testgebiet 2** am Projekt teil. Während im ersten Testgebiet auf persönliche Betreuung mit Hausbesuchen, Informationsgesprächen und Fragebogenerhebungen gesetzt wurde, erfolgte die Information im zweiten Testgebiet überwiegend **digital über die KüKeN-App**. Dieser bewusste Systemvergleich soll zeigen, welchen Einfluss persönliche Betreuung im Vergleich zu rein digitalen Informationsangeboten auf das Trennverhalten hat.



© GABL

Die Sammelmengen entwickelten sich stabil und auf hohem Niveau. Pro Woche wurden durchschnittlich **3,1 Kilogramm Küchenabfälle pro Einfamilienhaus** sowie **0,75 Kilogramm pro Haushalt in Wohnanlagen** gesammelt. In den Jahren 2024 und 2025

konnten insgesamt **45.100 Kilogramm Küchen- und Speiseabfälle aus dem KüKeN** in der Biogasanlage Bruck/Leitha verwertet werden – ein wesentlicher Beitrag zur regionalen Energie- und Nährstoffrückgewinnung.

Zentrale Erkenntnisse lieferte 2025 die **Sortieranalyse der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)**. Besonders positiv fiel auf, dass Haushalte ohne Biotonne und mit eigenem Kompost nahezu keine Lebensmittelabfälle mehr im Restmüll entsorgten. In Haushalten mit ehemals genutzter Biotonne, die zu Projektbeginn zu einer



Gartenabfalltonne umfunktioniert wurde, zeigte sich hingegen ein differenziertes Bild: Während unverpackte Küchenabfälle erfolgreich ins KüKeN verlagert wurden, fanden sich **verpackte und verdorbene Lebensmittel weiterhin in relevanten Mengen im Restmüll.**

Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass neben funktionierenden Sammelsystemen insbesondere **klare Information und Bewusstseinsbildung** entscheidend für eine konsequent richtige Trennung sind. Das Projekt KüKeN liefert damit wichtige Grundlagen für die abschließende Evaluierung im Jahr 2026 und mögliche nächste Schritte in Richtung einer breiteren Umsetzung.



© GABL

Obmann Bgm. Johann Köck
mit GF Christian Mynha mit
verschiedenen KüKeN-Kübeln



© GABL

Ausbau der Wertstoffzentren abgeschlossen

Das Jahr 2025 war für den GABL von Weiterentwicklung und Ausbau geprägt. Ende 2025 wurde der Ausbau aller Wertstoffzentren (WSZ) im Verbandsgebiet abgeschlossen, ein Meilenstein für eine moderne, bürgernehe und nachhaltige Abfallwirtschaft.

Das neue Wertstoffzentrum in Höflein öffnet am 3. Jänner 2026 erstmals seine Tore und vervollständigt das flächendeckende WSZ-Netz.

Auch das Sammelangebot wurde erweitert: Seit 2025 werden Gipskartonplatten getrennt übernommen und einer gezielten Verwertung zugeführt. Dadurch können noch mehr Wertstoffe gesammelt und einem effizienten Recycling zugeführt werden.

Parallel dazu wurde das Team laufend verstärkt: Seit 2025 sind mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim GABL tätig.



© Stefan Germershausen

links: WSZ Scharndorf
oben: WSZ Hof



Gänserndorf

Aktivtag „Littering“ gegen achtlos weggeworfenen Abfall

Der Prof.-Knesl-Park in Bad Pirawarth war im August Schauplatz gelebten Umweltbewusstseins. Unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Natur – kein Platz für Littering!“ luden „Die Bäuerinnen“ in Kooperation mit den NÖ Umweltverbänden und dem G.V.U. Bezirk Gänserndorf zum ersten Aktivtag gegen achtlos weggeworfenen Abfall.

Ziel der Veranstaltung war es, Menschen jeden Alters für das Thema zu sensibilisieren und konkrete Wege im Alltag aufzuzeigen, wie jede und jeder einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.

Zwischen interaktiven Mitmach-Stationen, spielerischen Lernangeboten und kreativen Workshops wurde Umweltschutz erlebbar gemacht. Ein Highlight war die Kreativstation, bei der aus alten Verpackungen nützliche Dinge gebastelt wurden. Ebenso eindrucksvoll war der Themenbereich „Lebensmittelverschwendung“, der zeigte, wie durch bewussten Konsum Abfälle reduziert werden können.



Beim Aktivtag „Littering“ | v. l.: G.V.U.-Obmann Bgm. Ludwig Deltl, Gänserndorfs Bezirksbäuerin Sandra Kuhn, G.V.U.-Geschäftsführerin DI Kathrin Dürr, Bgm.ⁱⁿ Verena Gstaltner aus Bad Pirawarth, „Die Bäuerinnen“-Landesgeschäftsführerin NÖ Christine Habertheuer, Landesbäuerin-Stellvertreterin für das Weinviertel Michaela Zuschmann und der Vizepräsident der NÖ Umweltverbände Bgm. Roman Stachelberger

© Sophie Nagl/Balber

Abfallberater bei Safety-Tour im Einsatz

Im Rahmen des Weinviertel-Finales der Safety-Tour des NÖ Zivilschutzverbandes am Sportplatz in Groß-Enzersdorf betreuten die G.V.U.-Abfallberater Dr. Christian Braun und Dr. Martina Kapfinger gemeinsam mit ihren Abfallberater-Kolleginnen der Weinviertler Abfallverbände einen Stand.

Über 400 Kinder aus 16 Weinviertler Volksschulklassen zeigten, was sie alles über Sicherheit wissen, und stellten ihr Gefahrenbewusstsein unter Beweis. Am Stand der Weinviertler Abfallverbände konnten die Kids Mülltrennen, ein Müll-puzzle machen, bei einem Tastspiel teilnehmen, die Recyclingkreisläufe nachvollziehen oder mit Wasserflaschen kegeln.



© G.V.U. Bezirk Gänserndorf

Beim Stand der Weinviertler Abfallverbände gab es für die an der Safety-Tour teilnehmenden Kinder und ihre mitgereisten Fan-Gruppen jede Menge Spiele zum Thema Abfall.



Gmünd

Richtig trennen bitte und was das dann bewirkt

Wie trennt man Abfall eigentlich richtig? Und was passiert danach mit dem Ganzen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Besuchs von Abfallberaterin Silvia Thor vom Gemeindeverband Gmünd in der Caritas Werkstätte in Schrems.

Mit viel Herz und Know-how erklärte diese den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Klientinnen und Klienten, was in welche Tonne gehört – und warum es so wichtig ist, genau hinzuschauen. Denn wer falsch trennt, sorgt leider dafür, dass gute Rohstoffe verloren gehen. Ein Joghurtbecher im Altpapier? Keine gute Idee! Plastiksackerl und Biomüll vertragen sich gar nicht und auch der richtige Umgang mit Batterien waren Thema.

Ein besonderes Highlight war der Einblick in den Weg des Abfalls: Was passiert eigentlich mit richtig getrenntem Abfall? Anhand von Filmmaterial wurde aufgezeigt, wie aus Altpapier neue Hefte entstehen, aus Kunststoffverpackungen neue Kunststoffgebinde und aus Bioabfall Kompost. Recycling spart nicht nur Energie, sondern auch Rohstoffe und schützt das Klima.

Wer hätte gedacht, dass aus dem Inhalt des Gelben Sackes so viel Neues wird oder dass der Kauf von Mehrwegflaschen noch immer die bessere Lösung ist. Richtig trennen ist Umweltschutz, den jeder kann. Am Ende ging jeder mit neuem Wissen – und einem besseren Gefühl fürs Mülltrennen – wieder an seinen Arbeitsplatz.

v. l.: Leiterin Pavlina Sykora, die Klientinnen und Klienten der Caritas Werkstätte Schrems und Abfallberaterin Silvia Thor



© GV Gmünd

Bewusst mit Abfall umgehen

Ressourcenschonung für unsere Zukunft

Wie wichtig richtige Mülltrennung und der verantwortungsvolle Umgang mit Abfällen sind, lernten die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse der Volksschule Großdietmanns. Ziel war es, den Kindern zu zeigen, dass jeder Einzelne durch richtiges Handeln zur Schonung unserer Ressourcen und zum Schutz der Umwelt beitragen kann.

In den dritten Klassen der Volksschule drehte sich an diesem Tag alles um das Thema „Richtig Müll trennen“. Abfallberaterin Silvia Thor vom Gemeindeverband Gmünd besuchte die Kinder und erklärte anschaulich, wie wichtig eine korrekte Mülltrennung für den Umweltschutz ist und welchen Beitrag jeder Einzelne dazu leisten kann.

Zunächst erfuhren die Schülerinnen und Schüler, wie Abfälle richtig sortiert werden: Papier, Kunststoff und Metall, Biomüll und Restmüll gehören jeweils in unterschiedliche Behälter. In einem gemeinsamen Spiel konnten die Kinder ihr Wissen gleich praktisch anwenden und verschiedenste Alltagsgegenstände den richtigen Mülltonnen zuordnen. Mit großem Eifer und viel Freude wurde geraten, gelacht und gelernt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auch auf dem richtigen Umgang mit Elektroaltgeräten und Batterien. Silvia Thor erklärte, dass diese nicht in den Hausmüll gehören, weil sie wertvolle, aber auch gefährliche

Stoffe enthalten. Stattdessen sollten sie zu Sammelstellen oder Altstoffsammelzentren gebracht werden, wo die Materialien fachgerecht weiterverarbeitet werden. Viele Kinder staunten, als sie erfuhren, dass aus alten Handys sogar Gold und Kupfer zurückgewonnen werden können.

Zum Abschluss kam noch Bewegung in den Unterricht und es wurde bei „1, 2 oder 3 - der Müll ist uns nicht einerlei“ das Erlernte spielerisch umgesetzt.

Mit diesem lehrreichen Besuch wurde den Kindern auf spielerische Weise vermittelt, dass bewusster Umgang mit Abfall und das Schonen von Ressourcen wichtige Schritte für eine saubere und nachhaltige Zukunft sind.

Die Klassenlehrerinnen Denise Mürwald (links) und Laura Moser (rechts) sowie Abfallberaterin Silvia Thor (vorne rechts) mit den Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen





Hollabrunn

Gebührenharmonisierung – einheitlich und zukunftssicher

Im Jahr 2025 hat der Vorstand des Gemeindeverbandes nach über 34 Jahren unterschiedlicher Tarife eine Harmonisierung der Abfallgebühren beschlossen.

Seit Jahresbeginn 2026 zahlen alle Haushalte und Betriebe im Bezirk für die gleiche Leistung denselben Preis – fair und transparent.

Die Anpassung war notwendig, da die Gebühren seit 2023 unverändert geblieben sind, während die Kosten unter anderem durch eine rund 12-prozentige Steigerung des Verbraucherpreisindex sowie durch

gesetzliche Vorgaben der Kreislaufwirtschaft deutlich gestiegen sind. Ziel ist eine langfristige Kostendeckung und die Sicherstellung einer modernen Abfallwirtschaft.

Die Harmonisierung ermöglicht weiterhin Investitionen in bessere Dienstleistungen und Infrastruktur.

2025 wurden unter anderem das neue Wertstoffzentrum Göllersdorf sowie ein neuer Baum- und Strauchschnittplatz errichtet. Erweiterte Öffnungszeiten und weitere Projekte sichern auch künftig eine bürgernahe Entsorgung im Bezirk Hollabrunn.



© GAH Hollabrunn | Conny Lachmann

Obmann und Bgm. (Retz)
Stefan Lang und
GFⁱⁿ Angelika Büchler

Neues Wertstoffzentrum Göllersdorf eröffnet

Mit der feierlichen Eröffnung des neuen Wertstoffzentrums Göllersdorf am 17. Juli 2025 setzte der Abfallverband Hollabrunn einen weiteren Meilenstein in der regionalen Abfallwirtschaft.

Als siebtes Wertstoffzentrum im Bezirk stärkt es die bürgernahe und moderne Entsorgungsinfrastruktur deutlich. Das rund 1,5 Millionen Euro teure Projekt wurde nach nur sieben Monaten Bauzeit erfolgreich abgeschlossen und ging am 21. Juli 2025 in Betrieb.

Das neue Zentrum überzeugt durch moderne Ausstattung, hohe Kundenfreundlichkeit und einen klaren Fokus auf nachhaltige Kreislaufwirtschaft. 14 Containerstandplätze, neue Sammelbereiche für Holz und Hartkunststoffe, eine Sperrmüllpresse sowie ein Zwischenlager für Problemstoffe sorgen für effiziente Abläufe und bessere Trennqualität. Ein besonderer Service für die Bevölkerung ist die tägliche Anlieferungsmöglichkeit von Grünabfällen von Montag bis Samstag zwischen 7 und 20 Uhr – auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten.

Trotz moderner Technik setzt der Abfallverband weiterhin bewusst auf geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort und bekennt sich damit klar zu Qualität, Sicherheit und regionaler Beschäftigung. Mit dem Wertstoffzentrum Göllersdorf ist nun im Bezirk Hollabrunn an jedem Werktag ein Wertstoffzentrum geöffnet – ein starkes Zeichen für eine flächendeckende, serviceorientierte Abfallentsorgung.



© GAH Hollabrunn | Conny Lachmann

v. l.: Bgm. (Hollabrunn) Ing. Alfred Babinsky, Obmann und Bürgermeister (Retz) Stefan Lang, Geschäftsführerin Angelika Büchler, Landesrat Anton Kasser, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Bürgermeister (Göllersdorf) Josef Reinwein, Bürgermeister (Wullersdorf) und Abgeordneter zum NÖ Landtag Richard Hogl



Horn

Neuer Klein-LKW

sorgt für mehr Effizienz im Einsatz

Der Fuhrpark des GVH wurde 2025 modernisiert: Ein neuer Klein-LKW, übergeben von der Firma Küttner aus Eggenburg, ersetzt ein älteres Fahrzeug und unterstützt die tägliche Arbeit der Außendienstmitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dank Automatikgetriebe und Hebebühne sind die Arbeitsabläufe leichter und ergonomischer zu bewältigen. Der Betrieb mit umweltfreundlichem HVO-Kraftstoff (Hydriertes Pflanzenöl) ermöglicht die Reduktion der CO₂-Emissionen um bis zu 90 % im Vergleich zu herkömmlichem Diesel.

Von Montag bis Donnerstag ist das Fahrzeug in allen Mitgliedsgemeinden unterwegs und sorgt für einen verlässlichen Service in der Abfallwirtschaft. Mülltonnen werden zugestellt oder bei Beschädigungen rasch ausgetauscht, Gemeinden regelmäßig mit Zusatzsäcken, Vorsammelbehältern und

Informationsmaterial versorgt. Kleinmengen an Altstoffen wie Elektrogeräte, Textilien oder Batterien werden aus den einzelnen Altstoffsammelzentren der Gemeinden abgeholt, im Logistikzentrum Rodingersdorf gesammelt und anschließend gebündelt an Recyclingbetriebe zur weiteren Verwertung befördert.

Mit dem neuen Klein-LKW ist der GVH noch effizienter und umweltfreundlicher für die Gemeinden und ihre Bürgerinnen und Bürger im Einsatz – verlässlich, serviceorientiert und nah an den Bedürfnissen der Region.



v. l.: Lukas Berger, GF Georg Schmied, Obmann Franz Göd, Obmann-Stv. Dominik Trappl (alle GVH) und Florian Stranzl (Firma Küttner)

© GVH

Glasbehälter 4.0

Intelligente Füllstandsmessung

Im Jahr 2018 initiierte der GVH in Kooperation mit der Austria Glas Recycling GmbH (AGR) sowie dem Entsorgungsunternehmen Saubermacher AG das Pilotprojekt „Glasbehälter 4.0“. Ziel des Projekts war die Einführung einer KI-gestützten Füllstandsmessung zur Optimierung der Glasentsorgung im Bezirk.

Im Zuge des Projekts wurden in allen 153 Katastralgemeinden des Bezirks insgesamt 278 Glascontainer mit Sensortechnik ausgestattet. Dabei kamen insgesamt 556 Sensoren zum Einsatz, wobei jede Weißglas- und Buntglaskammer eines Behälters jeweils mit einem eigenen Sensor versehen wurde. In der initialen Projektphase traten vereinzelt technische und organisatorische Unstimmigkeiten auf, die in enger Abstimmung mit den Projektpartnern analysiert und schrittweise behoben wurden. Durch entsprechende Systemanpassungen konnte

ein stabiler und verlässlicher Betrieb sichergestellt werden. Die konstruktive Unterstützung der Gemeinden im Bezirk trug wesentlich zum erfolgreichen Verlauf des Projekts bei.

Aufgrund des altersbedingten Leistungsrückgangs der Akkus wurden im Jahr 2025 sämtliche Sensoren in den Glasbehältern flächendeckend ausgetauscht. Mit dieser Maßnahme wurde präventiv sichergestellt, dass Sensorausfälle sowie daraus resultierende fehlende oder unzuverlässige Füllstandsrückmeldungen

vermieden werden. Ergänzend dazu wurden in den vorangegangenen Jahren bei sämtlichen Glasbehältern die Beschriftungstafeln erneuert, um eine einheitliche, zeitgemäße und bürgerfreundliche Gestaltung im gesamten Bezirk sicherzustellen.



VORTEILE GLASBEHÄLTER 4.0



- **Füllstandsüberwachung durch Sensoren:**
Die Sensoren im Glascontainer 4.0 messen in regelmäßigen Abständen den Füllstand und senden diesen an die Glassammel-Software.
- **Visualisierung der Behälterstandorte:**
Die Behälter mit ihren Füllständen werden in einer Karte dargestellt.
- **Ressourcen sparen:**
Fahrten zu relativ leeren oder halbvollen Behältern werden vermieden, gefahrene Kilometer somit reduziert.
- **Transparenz schaffen:**
Durch digitalisierte Daten bleibt das Wissen erhalten und ist einfach vermittelbar, z. B. an Ersatzfahrerinnen oder Ersatzfahrer.
- **Dynamische Routenoptimierung:**
Durch einen Algorithmus errechnet die Glassammel-Software die optimalen Routen.



Klosterneuburg

Gartenerde, Hackschnitzel und Gartenkompost in Big Bags

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg bietet ab sofort den Verkauf von Gartenerde, Hackschnitzel und Gartenkompost über den Wirtschaftshof an.

Diese Produkte werden auf der eigenen Kompostanlage Haschhof aus dem gesammelten Biomüll (Biotonne, Grün- und Strauchschnitt) erzeugt. Jährlich entstehen dort rund 2.000 t Qualitätskompost und 1.000 m³ Hackschnitzel.

Gartenerde, Hackschnitzel und Gartenkompost werden in Big Bags (Inhalt ca. 0,75 m³) im Raum Klosterneuburg (ausgenommen Kleingarten- und Bäderrsiedlungen) durch den gemeindeeigenen Fuhrpark gegen Entgelt zugestellt.

links: Verladung von Big Bags

unten: Infoständer zu Abfallthemen in Wohnhausanlagen



© Stadtgemeinde Klosterneuburg

Information der Bürger in Wohnhausanlagen

In den Wohnhausanlagen wurden Infoständer mit Info-Foldern sowie NÖLI-Behälter und Bioabfallsammelkübeln zur freien Entnahme aufgestellt.

Die Infoständer verblieben jeweils 14 Tage dort und wurden anschließend in eine andere Wohnhausanlage gebracht. Die Folder enthielten Themen zur allgemeinen Mülltrennung, Altglas, Leicht- und Metallverpackungen, Elektro-schrott, Altspeisefett sowie zur Biomüllsammlung. Auf der Vorderseite wurden im Infoschild nach Bedarf auch aktuelle Themen grafisch dargestellt.



© Stadtgemeinde Klosterneuburg

Safety Tour

NÖ Zivilschutzverband Groß-Enzersdorf

Im Mai 2025 waren die Abfallberater der Verbände Korneuburg, Hollabrunn, Gänserndorf und Laa an der Thaya bei der Safety Tour des NÖ Zivilschutzverbandes am Sportplatz Groß-Enzersdorf dabei.

Die Kinder der 16 Schulen aus den Bezirken Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg und Mistelbach haben mit voller Begeisterung und vollem Einsatz unsere Stationen Mülltrenn-Wurfspiel, Flaschenkegeln, Mülltrennpuzzle, Fühlbox und der Kreislauf-Magnettafel bestanden.

Unter anderem war die ÖBB, die Feuerwehr, die Kinderpolizei, das Rote Kreuz und die Initiative „Tut gut!“ mit Informationsständen vertreten.

Spiel und Spaß bei der Safety-Tour mit den Abfallberaterinnen und Abfallberatern aus dem Weinviertel.

Den Sieg des Wettbewerbs holte sich die SVS Hohenau an der March, gefolgt von der 4B der Volksschule Poysdorf. Beide Klassen qualifizierten sich für das Landesfinale im Juni in Gars am Kamp.



Restmüllanalyse 2025

mit Gelber Sack Zählung

2025 fand eine landesweite Restmüllanalyse statt. Die Region Weinviertel (darunter auch der Verband Korneuburg) machte eine separate Analyse mit Detailauswertung. Leider befinden sich immer noch rund 26 % biogene Abfälle im Restmüll. Weiters befanden sich rund 7 % Papier in der Restmülltonne. Auch rund 8 % Kunststoffe wurden aussortiert.

Im Zuge der Umstellung auf den Gelben Sack wurde gleichzeitig mit der Restmüllanalyse eine Gelbe Sack-Zählung vorgenommen. So konnten Erkenntnisse über das Volumen und das Trennverhalten der Bevölkerung gewonnen werden.



© AV Korneuburg

Dora-Flaschen

für Volksschulen

Im September 2025 war der Abfallverband Korneuburg in der Naturparkvolksschule Ernstbrunn. Gemeinsam mit dem Bürgermeister Gerhard Toifl, Vizebürgermeister Thomas Laab und der Direktorin Martina Heger haben wir die Dora-Flaschen an die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen übergeben.

Wie jedes Jahr haben sich auch die anderen Volksschulen von unserem Verbandsgebiet über die Dora-Flaschen gefreut.



© Gemeinde Ernstbrunn



Stadtreinigungstage mit über 1.100 Helfern

Die Stadtreinigungstage am 4. und 5. April waren ein voller Erfolg: Über 1.100 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten Krems ein Stück sauberer – mit Herz, Eifer und Müllsäcken. Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Schulen, Vereinen und der Bevölkerung beteiligten sich an der stadtweiten Aktion.

„Es ist großartig zu sehen, mit welchem Engagement unsere Jüngsten bei der Sache sind. Der Stadtreinigungstag ist nicht nur wichtig für unser Stadtbild, sondern auch ein starkes Zeichen für gelebte Umweltverantwortung. Ich danke allen Vereinen und freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie allen Kindern, die sich tatkräftig für eine saubere Stadt einsetzen“, so Bürgermeister Peter Molnar, der bei den Volksschulen Hafnerplatz und Lerchenfeld unterstützend mitging.

Insgesamt beteiligten sich 16 Schulen mit 972 Schülerinnen und Schülern und Begleitpersonen sowie 17 Vereine und freiwillige Gruppen mit 132 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Reinigungsaktion.

Das ergibt beeindruckende 1.104 engagierte Krems-

Bürgerinnen und Bürger, die gemeinsam für ein sauberes Stadtbild sorgten.

Die AWA Krems unterstützte diese Aktion wieder mit Handschuhen, Warnwesten sowie Müllgreifern.



© Stadt Krems

v. l.: Bürgermeister Peter Molnar begleitete Volksschulkinder der Volksschule Hafnerplatz bei den Stadtreinigungstagen mit Lehrerin Stephanie Atteneder-Koppensteiner und Schulleiterin Daniela Ebner.

10 Jahre neue Kläranlage Krems

Der Gemeindeabwasserverband Krems an der Donau (GAV Krems) nahm vor genau 10 Jahren die neue Kläranlage in Betrieb und feierte aus diesem Anlass am 12. September 2025 „10 Jahre neue Kläranlage“. Dazu lud der GAV Krems alle interessierten Schulen und die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür ein.

Zahlreiche Schulen nutzten am Vormittag die exklusive Möglichkeit die Kläranlage an Bord eines Bummelzuges zu besichtigen und sich über die moderne Technik einer biologischen Kläranlage näher zu informieren. Fast 300 Schülerinnen und Schüler von Schulen aus der Stadt und dem Bezirk Krems tummelten sich auf dem Gelände der Kläranlage und den Informationsständen der Feuerwehr, Rettung sowie Zivilschutzverband.

Die Kremser Abfallwirtschaft betreute gemeinsam mit dem GV Krems einen Stand, um über Umweltschutz zu informieren.

Neben den klassischen Mülltrennungsspielen konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Schätzungen beim Müllfriedhof abgeben und erlebten hier gemeinsam mit ihren Pädagoginnen und Pädagogen oftmals überraschende Ergebnisse.

Am Nachmittag war die Kläranlage für die Bevölkerung geöffnet. Mehr als 400 Personen nutzten den Bummelzug und frequentierten die Informationsstände.



© Zaiser/Wachsmann Verlag

v. l.: Günter Weichselbaum und Stefanie Kreutzinger von GV Krems sowie Marina Groll und GFⁱⁿ Martina Gärtner vom AWA Krems



© Stadt Krems

Investitionen in die Zukunft

Zwei neue Wertstoffzentren und ein neuer Grünschnittplatz

Im Jahr 2025 erneuerte der GV Krems zwei Wertstoffzentren: im Juli in Maria Laach und im Oktober in Gföhl. Beide Sammelzentren wurden in unmittelbarer Nähe des alten Standortes erweitert bzw. neu errichtet.

Damit wurden die Sammelmöglichkeiten nach 15 bzw. 21 Jahren wieder auf den aktuellen Stand gebracht. In beiden WSZ können Bürgerinnen und Bürger wie in den 14 weiteren Sammelzentren des GV Krems ihre Abfälle in mehr als 50 Fraktionen trennen. In Aggsbach wurde der Gras- und Strauchschnittplatz erneuert.



Bei der Eröffnung des Wertstoffzentrums Gföhl waren dabei: v. l.: Bezirkshauptmann-Stellvertreter des Bezirkes Krems Mag. Matthias Schram, Vzbgm. (Jaidhof) Christoph Lechner, Geschäftsführerin der Gföhler Liegenschaftsverwaltung Ludmilla Etzenberger, GV Krems Obmann Bürgermeister Mag. Roman Janacek, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Vzbgm.ⁱⁿ (Gföhl) Gabriela Dietl, GV Krems Geschäftsführer Gerhard Wildpert, Landtagsabgeordneter Josef Edlinger, Pfarrer Aby Joseph Mannoor, Bgm. (Jaidhof) Franz Aschauer und Bgm. (Krumau) Ing. Josef Graf.

© NLK Khiti



Zahlreiche Gäste waren bei der Eröffnung des neuen Wertstoffzentrums Maria Laach dabei: v. l.: Nationalratsabgeordneter Lukas Brandweiner, Obmann-Stellvertreter des GV Krems Bgm. (Langenlois) Mag. Harald Leopold, Landtagsabgeordneter Josef Edlinger, Bgm. (Mühldorf) Roland Berger, Bgm. (Maria Laach) Ing. Lorenz Reisinger, Bezirkshauptmann-Stellvertreter des Bezirkes Krems Mag. Matthias Schram, Bgm. (Aggsbach) Rainer Toifl und GV Krems Geschäftsführer Gerhard Wildpert



v. l.: GV Krems Geschäftsführer Gerhard Wildpert, Obmann Bgm. Mag. Roman Janacek und Bgm. (Aggsbach) Rainer Toifl bei der Eröffnung des Strauchschnittplatzes in Aggsbach.

© GV Krems

Alttextilien – 3 Wege, 1 Ziel!

Erweitertes Sammelsystem

Kontinuierlich steigende Sammelmengen stellen die Abfallwirtschaft vor neue Herausforderungen, auf die der GV Krems mit einer Erweiterung des Sammelsystems reagierte. Alttextilien können bereits zu Hause vorsortiert und damit der richtigen Sammlung mit den jeweils bestmöglichen Verwertungswegen zugeordnet werden.

WEG 1

ALTKLEIDER sind **TRAGBAR®** Sammelkarton für **noch tragbare** Altkleider und Alttextilien



WEG 2

GV Krems-Alttextiliensack für **nicht mehr tragbare** Altkleider und Alttextilien



WEG 3

Restmülltonne für **verschlissene und verschmutzte** Altkleider und Alttextilien



Mit der Sammlung in der wiederverwendbaren Kartonschachtel setzen die Bürgerin und der Bürger ein sichtbares Zeichen für die Umwelt:

- Nicht mehr benötigte Textilien erhalten ein zweites Leben und bereiten jemandem anderem Freude!
- Durch die nachhaltige Sammelhilfe verzichtet man auf Einweg-Kunststoff-Sammelsäcke
- Sorgsamer Umgang mit dem Karton ermöglicht eine mehrfache Verwendung



© NLK Khittl

Drei Wege zur bestmöglichen Verwertung von Alttextilien bietet der GV Krems gemeinsam mit ALTKLEIDER sind TRAGBAR®. Im Rahmen der Eröffnung des Wertstoffzentrums Gföhl präsentierten GV Krems Geschäftsführer Gerhard Wildpert (links) und ALTKLEIDER sind TRAGBAR®-Geschäftsführer Bernd Grausenburger (rechts) LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf die Sammelmöglichkeit in der wiederverwendbaren Kartonschachtel.



Laa an der Thaya



© GAUL | Karin Schild

Eröffnung der GAUL Wertstoffzentren

Das Projekt „gemeindeübergreifende Wertstoffzentren“ ist im Land um Laa nun endlich umgesetzt – ein wichtiger Schritt für die Kreislaufwirtschaft.

Erste Überlegungen gab es bereits 2017 – bei Exkursionen zu Wertstoffzentren (WSZ) anderer niederösterreichischer Abfallverbände konnten sich die Gemeinden und interessierte Bürgerinnen und Bürger ein Bild von gemeindeübergreifender Abfallentsorgung machen. In zahlreichen Besprechungen und Verhandlungen haben sich schließlich acht der GAUL-Gemeinden im Jahr 2024 dazu entschlossen, das gemeinsame Projekt zu

realisieren (Ende 2025 fasste auch die Gemeinde Gnadendorf den nötigen Beschluss).

Notwendig wurde dies vor allem, da die bestehenden Altschrottsammelzentren (ASZ) in den Gemeinden nicht den aktuellen Vorschriften entsprachen und für eine Genehmigung umfangreiche und kostenintensive Umbauten

der ASZ nötig gewesen wären. Teilweise wäre ein Umbau aus Platzgründen auch gar nicht möglich gewesen. Durch den Zusammenschluss der Gemeinden und den Bau der beiden WSZ können nun die rechtlichen Vorgaben der korrekten Sammlung eingehalten werden und bürgerfreundliche Öffnungszeiten und Entsorgungsmöglichkeiten angeboten werden.



© GAUL | Karin Schild

Eröffnungsfeier

Die große Eröffnungsfeier für beide Wertstoffzentren fand am 23. September 2025 im Wertstoffzentrum WEST statt. Das Interesse war sehr groß – wir konnten an die 600 Gäste begrüßen.



Beim Festakt kamen zahlreiche Ehrengäste zu Wort: LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Bezirkshauptfrau Mag. Gerlinde Draxler, Landtagspräsident Mag. Karl Wilfing, die Hauptverantwortlichen für Planung und Bau – Firma ÖSTAP (DI Christoph Gierlinger) und Firma Schüllerbau (Ing. Johannes Schüller), sowie GAUL-Obmann Bgm. Franz Popp und GF Christian Muck.

Die Wertstoffzentren im Detail

Zwei Wertstoffzentren stehen seit Ende September 2025 zur Verfügung: das WSZ OST bei Laa/Thaya und das WSZ WEST bei Stronsdorf.

Bürgerinnen und Bürger, die in einer der teilnehmenden Gemeinden ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz haben, können für ihren privaten Haushalt eine WSZ-Berechtigungskarte beantragen. Mit dieser kann der Schrank geöffnet werden und so in beiden WSZ Montag bis Samstag von 05:00 bis 22:00 Uhr Abfälle bzw. Wertstoffe angeliefert werden (geschlossen nur an Sonn- und Feiertagen sowie am 24. und 31.12.).

Problemstoffe und kostenpflichtige Abfälle können bei den WSZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern nur zu den gesonderten Übernahmezeiten (an zwei fixen Tagen pro Woche) abgegeben werden.

FAKTEN:

- Zwei GAUL-Wertstoffzentren (WSZ) für Bürgerinnen und Bürger der neun teilnehmenden Gemeinden (Fallbach, Gaubitsch, Gnadendorf, Großharras, Laa/Thaya, Neudorf im Weinviertel, Staats, Stronsdorf, Unterstinkenbrunn)
- Bauzeit: Jänner bis September 2025
- Baukosten gesamt für beide WSZ: € 3,7 Mio.
- Planung: ÖSTAP, Generalunternehmen: SchüllerBau
- geöffnet seit 29.09.2025 | werktags (unbemannt, videoüberwacht) MO bis SA von 05:00 bis 22:00 Uhr (gesonderte Übernahmezeiten/mit Personal: für Problemstoffe und kostenpflichtige Abfälle!)
- Standorte: WSZ OST: Ungerndorferstraße 10, 2136 Laa/Thaya | WSZ WEST: Unterschoderlee 90, 2153 Stronsdorf



Lilienfeld

Schulbesuche

Im Rahmen der Schulbesuche fanden auch heuer Abfallschulstunden für Kinder zwischen der ersten und vierten Volksschulklasse statt.

Spielerisch und altersgerecht lernen die Schülerinnen und Schüler, warum Mülltrennung wichtig ist, wie Abfälle vermieden werden können und was mit dem Müll nach dem Wegwerfen passiert. Ziel der Abfallschulstunde ist es, frühzeitig Umweltbewusstsein zu fördern und nachhaltiges Handeln im Alltag zu stärken.



© GVA-LF

Frühjahrsputz

Im gesamten Verbandsgebiet wurden in diesem Jahr 14 Frühjahrsputze durchgeführt. Viele engagierte Helferinnen und Helfer waren dabei fleißig im Einsatz und sammelten Müll an Straßenrändern, in Bachbetten sowie in weiteren öffentlichen Bereichen. Mit ihrem tatkräftigen Einsatz leisteten sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zu einem sauberen Erscheinungsbild der Region.



© Marktgemeinde Hohenberg

Jahresrückblick 2025 des GVV Melk

2025 stand für den GVV Melk ganz im Zeichen von Neuerungen und Vernetzung. Kooperationen und gemeinsamer Austausch bereiten den Weg in die Zukunft!

Polyolefin-Aufbereitung

Nach zwei Jahren Entwicklungszeit wurde am 13. März 2025 die Polyolefin-Aufbereitungsanlage UPCYCLE, eine Kooperation der ARA AG und der SRP GmbH (eine Tochtergesellschaft des GVV Melk), in Pöchlarn offiziell eröffnet.

Die Anlage verwertet die rund 20 % Sortierreste der Triplast Sortieranlage in Ennshafen und kann nochmals 50 % des Eingangsmaterials für die stoffliche Verwertung aufbereiten, das Restmaterial wird als Ersatzbrennstoff verwertet.



© Kadla/GVV Melk

v. l.: LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Obmann GVV Melk Bgm. DI Martin Leonhardsberger und ARA CEO Harald Hauke bei der Eröffnung der UPCYCLE-Aufbereitungsanlage Pöchlarn

Lebendiger Austausch

Mehrmals durfte der GVV Melk 2025 auch Besucherinnen und Besucher aus anderen Verbänden und Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden aus ganz Österreich im Bürogebäude in Mank begrüßen.

Man nutzte die gemeinsamen Treffen zum Austausch über die Themen Abgabeneinhebung und Gemeindedienstleistung bzw. Gemeindekooperationen. „Wir geben unsere Erfahrungen gerne weiter – Austausch belebt. Ziel ist es Synergien zu finden und vom Erfahrungsaustausch zu lernen,“ freut sich der Melker Verbandsobmann Bürgermeister DI Martin Leonhardsberger über das Interesse an den Aufgabengebieten des GVV Melk.



© Kadla/GVV Melk

Besuch vom BAV Scharding | v. l.: Geschäftsführer des GVV Melk Ing. Martin Ritt, MSc, LR und Präsident der NÖ Umweltverbände a. D. Anton Kasser, Bezirkshauptmann von Scharding Dr. Florian Kolmhofer, Vorsitzender des BAV Scharding Bgm. Roland Wohlmuth und Obmann des GVV Melk Bgm. DI Martin Leonhardsberger



© Kadla/GVV Melk

v. l.: GF (GVV Melk) Ing. Martin Ritt, MSc, Bgm. (Schönbühel-Aggsbach) Josef Kienesberger und GF (GV Krems) Gerhard Wildpert

Felssturz Aggsbach

Eine weitere Kooperation im Sinne der Bürgerinnen und Bürger ergab sich in Folge des Felssturzes in Aggsbach Dorf im Juni 2024.

Durch die Straßensperre war der Ort Aggsbach vom Bezirk Melk abgeschnitten und damit auch für die Müllabfuhr nicht erreichbar. Die hervorragende Zusammenarbeit der NÖ Umweltverbände zeigte sich auch hier. Der GV Krems übernahm bis zur Wiedereröffnung der Straße im März 2025 die Entsorgung bei den betroffenen Liegenschaften.



Mistelbach

Abfallberatung on Tour



© GAUM

GAUM-Abfallberater
Robin Kunstl

Seit Mitte dieses Jahres darf ich das GAUM-Team Mistelbach als Quereinsteiger in der Abfallberatung unterstützen und die kommunale Abfallthematik mit all ihren unterschiedlichen Facetten mitgestalten.

In der industriellen Privatwirtschaft war ich stets bei meinen Unternehmungen an die vorrangige Profit-Mentalität gebunden, die aber meist im Widerspruch zu meiner persönlichen Haltung gegenüber einer intakten Natur und sauberen Umwelt mit klarem Wasser und frischer Luft stand.

Neben vielen anderen Vorzügen, die mir das Land NÖ bietet, kann ich als Ursprungstiroler auch im fortgeschrittenen Erwachsenenalter nun Vieles im beruflichen Alltag noch dazulernen: das Abfallmanagement im Gemeindeverband wird ständig an politische, soziale und technische Rahmenbedingungen angepasst und muß überregionalen gesetzlichen Umweltauflagen entsprechen. Bei Abfallberaterinnen- und Abfallberater-Tagungen und Schulungen im Netzwerk der NÖ-Umweltverbände und öffentlichen Institutionen der Abfallwirtschaft lerne ich, die Theorie nutzbar anzuwenden und möglichst kundenfreundlich umzusetzen. Im praktischen Arbeitsalltag ist es sehr interessant mitzuerleben, mit welcher differenzierten Wertigkeit der Abfall in unserer Gesellschaft gesehen und dementsprechend behandelt wird. Wie auch immer wir dieser Müll(berg)-Problematik gegenüberstehen, werden wir und unsere nächsten Generationen uns immer intensiver, nachhaltiger, lösungsorientierter und vor allem verantwortungsvoller dafür engagieren und damit auseinandersetzen müssen.

Diesbezüglich ist es mir ein sehr großes und essenzielles Anliegen, dem Großteil unserer Bevölkerungsschicht, nämlich unseren heranwachsenden schulpflichtigen Kindern, im Zuge unseres kostenlosen Angebots der Abfallberatung vor Ort anhand von Workshops oder bei einem Ferienspiel das „Müllverständnis“ nahe zu bringen. In meiner ersten Zeit beim GAUM war ich mit dem Verteilen von unseren beliebten Jausenboxen für alle (knapp über 600) Erstklässlerinnen und Erstklässler in den Volksschulen der Verbandsregion beauftragt – mich überwältigten die hohe Aufmerksamkeit, die unermüdliche Wissbegierde und der unerschöpfliche Mitteilungsdrang der jungen Menschen, wenn wir über Abfall gesprochen haben: ein überaus wertvolles Potential für den Umweltschutz, das genutzt werden will!

Für mich als zweifacher Vater ist der persönliche Kontakt und Austausch mit den jungen Leuten sehr sinnstiftend, inspirierend und bereichernd.

Das ebenso stark nachgefragte Umweltkasperltheater in den Kindergärten geht in die zweite Runde. Binnen kürzester Zeit waren alle verfügbaren Termine für dieses außergewöhnliche Bühnenstück in der Saison 2025/2026 ausgebucht.

In der Abfallberatung fördern wir nicht nur das Bewusstsein für eine korrekte Abfalltrennung, sondern setzen uns auch für nachhaltigen Konsum und Klimaschutz ein!

Ich bin Ihre persönliche Ansprechperson als Abfallberater für alle Fragen zu Abfallvermeidung, -trennung und -entsorgung sowie Recycling. Gerne besuche ich Bildungseinrichtungen im Verbandsgebiet und erkläre den Kindern und Jugendlichen die wichtigsten Faktoren in der Abfallwirtschaft. Zögern Sie nicht und kontaktieren Sie mich,

Ihr GAUM-Abfallberater,
Robin Kunstl

Eröffnungsfeier WSZ Poysdorf

Seit Jänner 2025 können Problemstoffe sicher im neuen Wertstoffzentrum (WSZ) getrennt werden. Die großzügige Sortierhalle bietet Platz für zahlreiche Container. Die Entsorgung erfolgt bequem von oben über eine Rampe: Das moderne WSZ in Poysdorf wurde nun offiziell eröffnet.

Mit dem symbolischen Spatenstich im Juli 2024 begann der Bau des bereits dritten Wertstoffzentrums (WSZ) des Gemeindeverbandes für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk Mistelbach (GAUM) im ecoplus-Park in Poysdorf. Auf dem rund 6.000 m² großen Gelände entstand in nur sechs Monaten das überregionale Wertstoffzentrum für die Gemeinden Poysdorf, Falkenstein, Ottenthal und Drasenhofen. Mit 8. Jänner 2025 konnte der Betrieb des Zentrums planmäßig aufgenommen werden.

„Mit dem neuen Wertstoffzentrum setzen wir einen wichtigen Schritt in Richtung moderner Abfallwirtschaft. Es bedurfte zwar vieler Schritte, um dieses gemeindeübergreifende Projekt hier in Poysdorf zu verwirklichen, aber wir sind stolz auf das Ergebnis“, sagte GAUM-Obfrau Andrea Hugl.

Die Errichtungskosten belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro, wobei Fördermittel in Höhe von 153.800 Euro vom Land Niederösterreich lukriert werden konnten. Durch die Einhebung der Abfallgebühren in den vier Gemeinden werden die Kreditraten rückgezahlt.

Landtagspräsident Karl Wilfing unterstrich ebenfalls die Bedeutung des neuen Zentrums: *„Das neue Wertstoffzentrum in Poysdorf/Wetzelsdorf ist ein weiterer Schritt zu einer modernen und nachhaltigen Abfallwirtschaft in Niederösterreich, die ökologische Verantwortung mit wirtschaftlichem Nutzen verbindet“.*

Durch bürgerfreundliche Öffnungszeiten und eine optimale Organisation wird die moderne Abfallwirtschaft gefördert.

Eröffnung WSZ Poysdorf | v. l.:
GF Stefan Cerwinka, MA, Bgm.ⁱⁿ
(Poysdorf) Gudrun Sperner-Habitzl, Obfrau Andrea Hugl,
Pfarrer Bernd Kolo, NÖ LT-Präs.
Karl Wilfing, BH Gerlinde Draxler,
MdBR Michael Bernard und
FF-Kdt. Peter Gugganeder

Das Zentrum ist wöchentlich 26 Stunden sowie jeden dritten Samstag im Monat von 08:00 bis 12:00 Uhr geöffnet. Sammelcontainer für Glas und Alttextilien sowie Tierkörper sind jederzeit auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich, Grünschnitt kann Montag bis Samstag von 06:00 bis 20:00 Uhr abgegeben werden. Weit mehr als die verpflichtenden 13 Abfallfraktionen werden im neuen Wertstoffzentrum gesammelt, um die Qualität der getrennten Wertstoffe laufend zu verbessern und so wichtige Rohstoffe für die Zukunft zu sichern.

GAUM Geschäftsführer Stefan Cerwinka zeigte sich stolz und hob in seiner Rede die Bedeutung des Projekts hervor: *„Dieses Wertstoffzentrum stellt einen wichtigen Meilenstein für die Entwicklung des GAUM-Verbandsgebiets dar. Die flexiblen und ausgedehnten Öffnungszeiten sollen die Entsorgung einfacher und komfortabler machen. Umweltschutz beginnt im Alltag, nur gemeinsam können wir unsere Zukunft nachhaltig gestalten“.*

Ein Ensemble der Musikschule Poysdorf sorgte für die musikalische Umrahmung. Die Feuerwehr Wetzelsdorf unter Kommandant Peter Gugganeder kümmerte sich um die Verpflegung der zahlreichen Gäste. Für einen unfallfreien und reibungslosen Betrieb segnete Pfarrer Bernd Kolo das Wertstoffzentrum.





Mödling

Exkursion Rigips, Mistplatz in Wien und Deponie Rautenweg

Jedes Jahr gibt es eine Weiterbildung zu den Verwertungsstätten der Abfallwirtschaft. Bauhofleiterinnen und -leiter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ASZs/WSZs und Interessierte vom Bezirk Mödling können sich in der Praxis anschauen, wie Wiederverwertung und Themen der Abfallwirtschaft aktiv umgesetzt werden.

Unser erstes Ziel war das von PORR, Saint-Gobain und Saubermacher initiierte und realisierte Recyclingwerk in Stockerau, welches eine zukunftsweisende Lösung für den Bausektor darstellt. Der Fokus dieser Anlage liegt auf der kreislaufwirtschaftlichen Verarbeitung und Rückführung von Gipsabfällen aus Abbruch und Rückbau.

Weiters besuchten die Interessierten den größten Mistplatz von Wien in der Percostraße im 22. Bezirk und das Areal der Deponie Rautenweg. Die Deponie umfasst eine Fläche von etwa 60 Hektar und besteht seit den 1960er-Jahren. Sie bildet seitdem das Rückgrat der Wiener Abfallwirtschaft. Mit über 23 Millionen Kubikmeter genehmigtem Deponievolumen ist sie die größte Deponie Österreichs.

Besichtigung des
Gips zu Gips
Recycling-Werkes
in Stockerau



„Saubere Natur – Lass keinen Abfall zurück“

2020 startete die Antilittering-Kampagne „Saubere Natur – Lass keinen Abfall zurück“. Besucherinnen und Besucher der Naherholungsgebiete in Mödling werden sensibilisiert und gleichzeitig aufgefordert, keine Abfälle einfach wegzuerwerfen bzw. herumliegende Abfälle mitzunehmen.

Der GVA Mödling hat aufbauend auf dieses Möd-
linger Umwelt-Vorzeigeprojekt einen Weg ge-
sucht und gefunden, die wichtige Botschaft an die
Jüngsten zu bringen. Damit das Thema möglichst
kindgerecht aufbereitet werden konnte, wurde
ein Arbeitsheft, das sogenannte Clubheft kreiert.
Dieses Clubheft wurde jetzt neu adaptiert und mit
den wichtigen Themen der Entsorgung von Batte-
rien und Elektrokleingeräten erweitert.





Umstellung auf den „Gelben Sack“ ab Jänner 2025

Unser Fokus lag 2025 ganz klar auf der Umstellung auf den Gelben Sack ab Jänner 2025 im Bezirk Neunkirchen.

Wir unterstützen unsere Verbandsgemeinden bei Fragen oder Unklarheiten und erstellen Texte für Gemeindezei- tungen bzw. Gemeindehomepages.

Zusätzlich entwarfen wir Presstexte bzw. Trennübersichten und Piktogram- me, um die Bürgerinnen und Bürger im Bezirk Neunkirchen fachgerecht über das neue Trennsystem zu informieren.



© AWV Neunkirchen

v. l.: Obmann-Stv. Bgm.ⁱⁿ Mag.^a Sylvia Kögler
und Obmann Bgm. Engelbert Pichler

Veranstaltung „mini9kirchen“

Ein weiteres Highlight war die Teilnahme an der tollen Veranstaltung „mini9kirchen“ am 09. Mai 2025 in unserer Verbandsgemeinde Neunkirchen, an der ca. 1.000 Kinder teilnahmen.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in verschiedene Berufe hineinzuschnuppern und am Stand des AWV Neunkirchen wurde fleißig Müll getrennt!



Bezirk Scheibbs

Scheibbs

GUT GETRENNT – UND WAS KOMMT DANN?

Was passiert mit unseren Abfällen nach der Sammlung? – der GvU Scheibbs schafft Transparenz

*Wohin gelangen unsere Abfälle eigentlich nach der Sammlung?
Diese Frage stand im Mittelpunkt einer besonderen Informationsinitiative
des Gemeindeverbands für Umweltschutz und Abgabeneinhebung
im Bezirk Scheibbs (GVU Scheibbs) im Jahr 2025.*

Ziel war es, der Bevölkerung im Bezirk Scheibbs transparent und verständlich aufzuzeigen, welchen Weg Leichtverpackungen, Altpapier, Bioabfälle, Verpackungsglas und Altöl nach der Abholung nehmen.



© Gemeinde TV

v. l.: GF Abfallwirtschaft Ötscherland Entsorgungs GmbH
Bernhard Ebenführer, GF Thomas Prenner, Abfallberaterin
Susanne Glück und Produktionsleiter Triplast GmbH Darko
Felkar

Dazu wurden kurze Videobeiträge produziert, die Schritt für Schritt erklären, was nach der Sammlung passiert und wie aus Abfall wieder wertvolle Rohstoffe entstehen. Die Filme sollen Bewusstsein schaffen, Vertrauen stärken und die Bedeutung einer sorgfältigen Abfalltrennung unterstreichen.

Ein Drehort war das Unternehmen **Triplast** in **Enns** (OÖ). Gemeinsam mit einem Team von **GemeindeTV** besuchte der GvU Scheibbs die hochmoderne Sortieranlage, in der der Inhalt der Gelben Tonne sortiert wird. Dort werden Leichtverpackungen in einem beeindruckenden, weitgehend automatisierten Verfahren in ihre Einzelfractionen getrennt – eine wichtige Voraussetzung für hochwertiges Recycling.

Auch der Weg des Altpapiers aus dem Bezirk Scheibbs wurde dokumentiert. Das gesammelte Material aus der Altpapier-tonne gelangt zur Papierfabrik **Merckens** nach **Schwertberg** (OÖ). In mehreren Aufbereitungs- und Reinigungsprozessen wird das Altpapier dort von Fremdstoffen befreit, aufbereitet und schließlich zu neuen Papier- und Kartonprodukten verarbeitet. So schließt sich der Recyclingkreislauf – von der Sammlung bis zum neuen Produkt.



© Gvu Scheibbs

links: Bei der Firma Merckens in Schwertberg (OÖ)
rechts: v.l.: GF Abfallwirtschaft Ötscherland Entsorgungs GmbH Bernhard Ebenführer, GF Merckens Karton und Pappenfabrik GmbH Christoph Merckens und GF Thomas Prenner



© Gvu Scheibbs

Regionale Kreisläufe und nachhaltige Lösungen für Bioabfall und Altseifeöl

Ein weiterer Schwerpunkt der Videoreihe des **GVU Scheibbs** liegt auf den Bioabfällen. Ein besonderer Vorteil für den Bezirk Scheibbs: Die Inhalte der Biotonnen können direkt in der Region verarbeitet werden. Sämtliche gesammelten Küchen- und Gartenabfälle werden zur **Seiringer Umweltservice GmbH** nach **Wieselburg** gebracht. Dort

Auch bei der Entsorgung von Altseifeöl setzt der Bezirk Scheibbs auf bewährte und bürgernahe Lösungen. Bereits gut etabliert haben sich die beiden Sammelsysteme **NÖLI** und **Fettbeh(ÖL)ter**. Zuhause wird das gebrauchte Speiseöl entweder im NÖLI gesammelt, der im Altstoffsammelzentrum regelmäßig gegen einen leeren, gereinigten Mehrwegkübel getauscht werden kann, oder alternativ in einer Kunststoffflasche. Diese kann anschließend samt Inhalt in einen der auffälligen gelben Sammelbehälter für Altseifeöle und -fette eingeworfen werden. Die Entleerung der Fettbehälter erfolgt durch die **Münzer Bioindustrie** mit Sitz in **Wien**, die das gesammelte Altseifeöl zu Biodiesel verarbeitet. Damit wird ein weiterer wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Nutzung erneuerbarer Energien geleistet.

Ein weiteres Video widmet sich dem Thema Altglas – und stellt dabei besonders die Umweltbildung in den Mittelpunkt. Begleitet wurde ein ganz besonderer Besuch: Bobby Bottle, der sympathische Flaschengeist der Austria Glas Recycling, machte im Bezirk Scheibbs Station. An zwei Tagen besuchte Bobby Bottle insgesamt sechs Volks-

schulen im Bezirk und begeisterte die Kinder mit einem rund 50-minütigen Mitmach- und Lernprogramm. Spielerisch und altersgerecht erklärte er, warum die richtige Entsorgung von Verpackungsglas so wichtig ist, wie Glas recycelt wird und weshalb sorgfältige Trennung einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leistet.



© Gvu Scheibbs

Mit der umfassenden Darstellung dieser Entsorgungs- und Verwertungswege macht der Gvu Scheibbs sichtbar, wie konsequent im Bezirk auf regionale Lösungen, geschlossene Stoffkreisläufe und nachhaltige Abfallwirtschaft gesetzt wird. Die Videobeiträge zeigen: Richtige Sammlung und Trennung lohnen sich – für die Umwelt, für die Region und für kommende Generationen.



© Gemeinde TV

erfolgt die fachgerechte Kompostierung, bei der aus Bioabfällen hochwertige Komposterde entsteht. Dieses regionale Kreislaufsystem spart Transportwege, schont Ressourcen und liefert ein wertvolles Produkt für Landwirtschaft und Gartenbau.



Neues Zentrum für Kreislaufwirtschaft

Gelebte Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung für die Region

Mit einem feierlichen Festakt wurde das neue Zentrum für Kreislaufwirtschaft des AWS Anfang September eröffnet. Das innovative Projekt vereint eine Halle mit moderner Infrastruktur für Sammlung, Lagerung, Sortierung und Behandlung von Wertstoffen mit Büroräumlichkeiten und einem Besucherzentrum, das künftig als Ort der Information und Bewusstseinsbildung für Bürgerinnen und Bürger dienen wird.

Der Festakt wurde von den Hausherrn Obmann Bürgermeister Roman Stachelberger mit seinem Stellvertreter Bürgermeister Ing. Ernst Wendl eröffnet.

gen wie der mobilen Sperrmüllsammmlung, dem Containerservice, der Re-Use-Sammmlung oder der Mülltonnenreinigung ein großes Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner der Verbandsregion. Das neue Zentrum bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinden einen direkten Nutzen:

- **Bewusstseinsbildung:** Schulklassen, Vereine und interessierte Bürgerinnen und Bürger können künftig bei Führungen durch das neue Besucherzentrum erleben, wie Kreislaufwirtschaft funktioniert und weshalb sorgfältige Abfalltrennung wichtig für unsere Umwelt ist.
- **Nachhaltigkeit:** Ziel ist es, Ressourcen länger im Kreislauf zu halten, Abfälle zu vermeiden und wertvolle Rohstoffe effizient zu nutzen – ein Beitrag, der sowohl ökologisch als auch ökonomisch Vorteile für die gesamte Region bringt.

Gemeinsam begrüßten sie zahlreiche Ehrengäste aus Politik, allen voran LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, sowie Vertreterinnen und Vertreter aus den 15 Verbandsgemeinden, und der kommunalen und privaten Abfallwirtschaft.

Mehrwert für die Bevölkerung

Der AWS bietet über die Entsorgung des Haushaltsmülls und die Sammelzentren hinaus mit einer Vielzahl an Dienstleistun-



AWS Obmann Bgm. Roman Stachelberger und stellvertretender Obmann Bgm. Ing. Ernst Wendl

© Rene Wallentin



© Rene Wallentin

- Wertstoffe: Die neue Lagerhalle bietet Platz zur Sortierung und Behandlung von Wertstoffen, effizient, modern und strukturiert. Das schafft nicht nur die Umwelt, sondern spart auch Kosten und kommt den Bürgerinnen und Bürgern zugute.

„Mit diesem Zentrum schaffen wir nicht nur Platz, sondern starten in ein neues Kapitel unserer regionalen Kreislaufwirtschaft“, erklärt AWS Obmann-Stellvertreter Wendl.

Auch LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf lobt das Projekt: „Lebensqualität bedeutet, dass Bürgerinnen und Bürger sich auf eine funktionierende Infrastruktur verlassen können. Mit dem Zentrum für Kreislaufwirtschaft zeigt der Abfallverband Schwechat, wie moderne Entsorgung aussieht: effizient, nachhaltig und bürger-nah.“

Zeichen für die Zukunft

Das neue Zentrum soll als sichtbares Symbol für gelebte Nachhaltigkeit in der Region stehen. Neben modernster Technik und effizient orga-



© AWS

nierten Abläufen setzt der AWS auf Transparenz und den direkten Austausch mit der Bevölkerung.

„Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Zentrum bestens gerüstet sind, um auch künftige Herausforderungen in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft zu meistern“, blickt AWS Obmann Stachelberger in die Zukunft.

Dank an Partner und Gemeinden

Besonderer Dank gilt allen Beteiligten – von den Planern und Baufirmen über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWS bis hin zu den Gemeinden und Partnerorganisationen, die das Projekt unterstützt haben.

Mit der offiziellen Segnung durch Dechant Mag.

Werner Pirkner und Lektorin Maria Weiler wurde das Zentrum für Kreislaufwirtschaft feierlich eröffnet.

Wir setzen ein Zeichen für eine nachhaltige Zukunft und leisten zugleich einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität in der Region.

Mehr Service. Mehr Zukunft.

AWS Neuigkeiten: Müllabfuhr, Abfuhrkalender und App

Moderne Lösungen rund um Müllabfuhr, Abfuhrkalender und App bringen zeitgemäße Neuerungen und ein optimiertes Service für die 15 Verbandsgemeinden des AWS. Alles mit dem Ziel, ein zuverlässiger, moderner und umweltfreundlicher Abfallverband für alle Bürgerinnen und Bürger zu bleiben.

Was ist neu bei der MÜLLABFUHR?

Ab 2026 setzt der AWS auf ein neues, vereinheitlichtes Abfuhrsystem. Touren werden effizienter geplant, Fahrzeuge umweltfreundlicher eingesetzt. Das neue System bringt viele Vorteile: optimierte Touren, geringere CO₂-Belastung und eine noch zuverlässigere Müllabfuhr. So wird der Service nicht nur moderner, sondern auch nachhaltiger. „Unser Ziel ist es, die Abfallentsorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Verbandsgebiets so einfach wie möglich zu machen. Die Neuerungen bringen zeitgemäße Services, Zuverlässigkeit, Umweltfreundlichkeit und einen echten Mehrwert für alle Haushalte“, betont AWS Geschäftsführer Jürgen Maschl.

Auch beim Fuhrpark setzt der AWS auf Zukunft: Mit neuen Elektro-Fahrzeugen, betrieben mit Strom aus Photovoltaikanlagen auf den AWS-Gebäuden, leistet der Verband einen weiteren Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Entsorgung in der Region. „Nachhaltigkeit heißt für uns: moderne Technik, optimierte Prozesse und bestmöglicher Service für die Menschen in unseren Gemeinden“, unterstreicht Filip Cerkezovic, Leiter AWS Müllabfuhr.



© AWS

DER NEUE ABFUHRKALENDER

– einfach, übersichtlich und immer aktuell

Ihr Abfuhrkalender ist in Zukunft in zwei Versionen verfügbar:

- Komfortabel online auf der AWS Website
- Mobil mit der neuen Müll-App

Auf der AWS-Website finden Sie ab sofort eine **übersichtliche Online-Version des Abfuhrkalenders** individuell für Ihre Wohnadresse. Dort sehen Sie Ihre Abholtermine für Restmüll, Biomüll, Altpapier und Gelben Sack bzw. Gelbe Tonne auf einen Blick – einfach und übersichtlich! Außerdem kann der Kalender **als PDF zum Ausdrucken oder als iCal-Datei** zum Abspeichern in Ihrem persönlichen Kalender heruntergeladen werden.

„Der Umwelt zuliebe verzichten wir auf tausende gedruckte Abfuhrkalender und setzen auf digitale und mobile Lösungen. Unser neuer Kalender ist auf allen Geräten nutzbar – schnell, aktuell und benutzerfreundlich“, erklärt AWS-Obmann Bgm. Roman Stachelberger.



Tipp: Über den QR-Code gelangen Sie direkt zu Ihrem individuellen Abfuhrkalender.



DIE NEUE AWS-APP

– Ihr digitales Erinnerungsservice mit mehr Funktionen, mehr Übersicht und mehr Komfort!

Ab Ende des Jahres steht die neue Müll-App für alle AWS Verbandsgemeinden kostenlos in den App-Stores bereit. Sie bietet zahlreiche praktische Funktionen, die den Alltag erleichtern:

- Abfuhrtermine im Überblick – individuell für Ihre Wohnadresse
- Erinnerungsfunktion (Push-Nachrichten) – mit Auswahl der unterschiedlichen Fraktionen ersetzt das bisherige SMS-Service
- Standorte und Öffnungszeiten der AWS Sammelzentren
- Aktuelle News und Infos rund um Abfall, Recycling und AWS Services

Mit wenigen Klicks können Sie sich an jede Abholung erinnern lassen – ganz automatisch, individuell einstellbar! Das spart Zeit und Nerven und sorgt dafür, dass keine Tonne mehr vergessen wird.

„Die neue App ist der nächste Schritt in Richtung moderner, digitaler Bürgerinformation. Sie bringt alle wichtigen Infos direkt aufs Smartphone – schnell, bequem und kostenlos“, so AWS Geschäftsführer Jürgen Maschl.

Probieren Sie's aus:

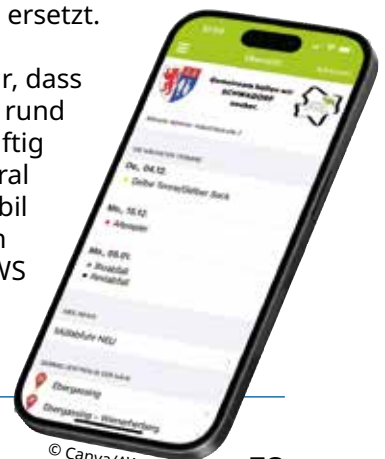
Scannen Sie den QR-Code und laden Sie die AWS-App direkt herunter. Nach der Installation einfach Push-Erinnerungen aktivieren, Wohnadresse eingeben – fertig.



Mit diesem neuen digitalen Angebot wird der Alltag rund um die Müllabfuhr deutlich einfacher. Abfuhrtermine, Erinnerungen, Sammelstellen – alles ist auf Knopfdruck verfügbar und immer aktuell.

Achtung: Das bisherige SMS-Service sowie die alte AWS App werden ab Ende 2025 eingestellt und durch die neue Müll-App ersetzt.

Die Neuerungen sorgen dafür, dass alle wichtigen Informationen rund um die Abfallentsorgung künftig schneller, einfacher und zentral abrufbar sind. Ob online, mobil oder natürlich auch weiterhin vor Ort im AWS Büro – der AWS bietet jetzt mehr Service und Transparenz als je zuvor.





St. Pölten Stadt

Neuerungen in der Abfallwirtschaft St. Pölten 2025

Neue Leitung

Mit **DI Franz Gruber, MBA** erhielt die Abfallwirtschaft St. Pölten eine neue Leitung. Wir begrüßen Herrn Franz Gruber herzlich im Team und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Unterflursammelsysteme

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Errichtung von sechs neuen Unterflursammelsystemen, die im Laufe des Jahres 2025 eröffnet wurden. Diese modernen Sammelstellen ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern eine komfortable Entsorgung von Papier, Verpackungsmaterialien und Alttextilien.

Die neuen Unterflursysteme werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger sind überwiegend positiv, insbesondere hinsichtlich der Sauberkeit, der einfachen Handhabung und der optischen Aufwertung des Stadtbildes.



Wiedereröffnung WSZ Pottenbrunn

Auch das Wertstoffzentrum in Pottenbrunn konnte nach den umfangreichen Hochwasserschäden wieder in Betrieb genommen werden. Nach langen und intensiven Aufräum- sowie Instandsetzungsarbeiten wurde das WSZ Ende 2025 wieder eröffnet. Damit steht den Bürgerinnen und Bürgern dieser wichtige Entsorgungsstandort wieder uneingeschränkt zur Verfügung und trägt erneut wesentlich zu einer funktionierenden und bürgernahen Abfallwirtschaft bei.



Kinderspielstadt St. Pölten wieder ein voller Erfolg

Am 27. September 2025 verwandelten sich das Dom-Areal und der Sparkassenpark von 13:30 bis 17:30 Uhr erneut in eine lebendige Kinderspielstadt. Auch die Abfallwirtschaft der Stadt St. Pölten war wieder mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Müllfahrzeug vertreten und sorgte für ein besonders beliebtes Mitmachangebot.

Unzählige Kinder stürmten unseren Stand und zeigten großes Interesse an den Themen Abfallvermeidung, Mülltrennung und Recycling. Mit viel Begeisterung sammelten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst Abfälle und trennten diese richtig. Als Belohnung durften sie anschließend das Müllfahrzeug aus nächster Nähe erkunden – ein echtes Highlight für viele Kinder.

Zusätzlich erhielten die Kinder Miniaturmodelle von 240-Liter-Behältern in verschiedenen Farben, passend zu den jeweiligen Abfallfraktionen. Diese waren mit einer kleinen süßen Überraschung gefüllt und sorgten für große Freude.

Die Kinderspielstadt zeigte einmal mehr, wie wichtig es ist, Umweltbewusstsein bereits früh zu fördern. Durch spielerisches Lernen konnten den Kindern grundlegende Inhalte der Abfallwirtschaft nähergebracht werden. Die positive Resonanz der Kinder sowie der Begleitpersonen bestätigte den großen Erfolg dieser Veranstaltung.





St. Pölten Land

Biotonnentour in Wilhelmsburg

Im Juni 2025 begab sich der Bürgermeister und Gemeinderat der Stadtgemeinde Wilhelmsburg, ein Team aus Kompostierern und unsere Abfallberaterin auf eine wichtige Mission: Auf den Spuren der Biomüllsammlung!

Wir begleiteten die Müllabfuhr, welche durch die Firma Brantner erfolgt, bei der Abholung der Biomülltonnen und checkten alle Tonnen auf Störstoffe, die nicht in die Biotonne gehören!

Es wurden auch einige Fehlwürfe gefunden, wie z. B. PET-Flaschen, Zigarettenstummel und vor allem Biomüll, der in Plastiksackerln verpackt war.



© GVV St. Pölten Land | Marie Pauer

Diese Störstoffe müssen in vielen Durchgängen händisch und maschinell auf der Kompostanlage entfernt werden, jedoch zerkleinert sich das enthaltene Plastik immer mehr und das entstandene Mikroplastik kann nicht mehr aussortiert werden. Durch das Ausbringen des fertigen Kompostes wird dieses Mikroplastik dann im Boden angereichert.

oben: Fehlwürfe in einer Biotonne
rechts: Team aus Abfallberaterin, Kompostierern und Politik kontrollierte die Biotonnen und informierte Bürgerinnen und Bürger v. l.: Abfallberaterin Marie Pauer, Verena Hieret, Franz Schmidt, Bgm. Peter Reitzner, StR. Dieter Suetter und Jakob Nährer



© Bgm. Peter Reitzner

Eröffnung des neuen WSZ Pielachtal Nord

Im September 2025 durften wir, der Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk St. Pölten Land, unser neuestes Wertstoffzentrum, das WSZ Pielachtal Nord, in Markersdorf-Haindorf eröffnen.

Das Haupteinzugsgebiet für dieses WSZ besteht aus sechs umliegenden Gemeinden mit rund 4.000 Haushalten.

Mit einer öffentlich stark besuchten Feierlichkeit, welche eine offizielle Eröffnung, eine Segnung sowie einen Tag der offenen Tür beinhaltete, wurde das neue WSZ in Betrieb genommen.

Seit der Inbetriebnahme durften wir bereits zahlreiche Bürgerinnen und Bürger empfangen sowie einige Führungen veranstalten. Ungewöhnliche Nutzung des WSZ: So fanden einige Workshops sowie eine Pressekonferenz der NÖ Umweltverbände mit LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und Präsident der NÖ Umweltverbände Christian Macho zum Thema „Tatort Tonne – NÖ-Restmüllanalyse 2025“ am neuen WSZ statt.



© GVV St. Pölten Land

oben: WSZ
Pielachtal Nord
unten: Bei der
offiziellen Eröffnung
des neuen WSZ



© Xaver Lahmer im Auftrag des GVV St. Pölten Land



Tulln



Wertstoffzentrum Fragnerland

Das neue, gemeinde- übergreifende WSZ des GVA Tulln

2025 wurde unser fünftes, gemeindeübergreifendes Wertstoffzentrum (WSZ Fragnerland) in der Gemeinde Königstetten gebaut.

Die Planungen und Arbeiten zu diesem modernen, zukunftsorientierten und bürgerfreundlichen WSZ liefen reibungslos und ohne Verzögerungen ab. Seit Anfang Jänner 2026 können die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Königstetten, Muckendorf-Wipfing und Tulbing dieses WSZ nutzen.

BATTERIE IM SPERRMÜLL - BRAND IM WSZ

Richtige Mülltrennung – wichtiger denn je!

Richtige Mülltrennung ist wichtiger als viele glauben – nicht nur aufgrund des Umweltschutzes.

Getrennt gesammelte Wertstoffe können einer Verwertung zugeführt werden. Das schont die Umwelt und hilft nebenbei die Abfallgebühren gering zu halten. Auch in Bezug auf die Sicherheit ist es wichtig verantwortungsvoll zu trennen, wie verschiedene Brandereignisse im Jahr 2025 in Niederösterreich zeigten.

Auch in unserem Verbandsgebiet kam es zu einem Brand in einem Wertstoffzentrum. Ein Sperrmüllcontainer stand aufgrund einer achtlos entsorgten Batterie in Vollbrand. Dem schnellen und engagierten Handeln der Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren ist es zu verdanken, dass der Schaden begrenzt werden konnte.

In diesem Sinne gilt natürlich: Die richtige Entsorgung schützt nicht nur unsere Umwelt sondern verringert auch das Risiko für Sach- oder Personenschäden.



Eine Batterie im Restmüll genügt:
Brand in einem WSZ des GVA Tulln



Waidhofen an der Thaya

Waidhofen a. d. Thaya
macht's vor:

Mit smarten Lösungen Abfallwirtschaft neu denken

*Waidhofen a. d. Thaya setzt auf digitale Abfallwirtschaft.
Gemeinsam mit dem Entsorgungs- und Recyclingprofi Saubermacher hat der Gemeindeverband für Abfallwirtschaft (GVA)
2025 im Waldviertel ein Pilotprojekt gestartet.*

Abfallbehälter werden mit Sensoren ausgestattet und an die digitale „Smart Collection Plattform“ angebunden. Damit lassen sich Container eindeutig Haushalten oder Betrieben zuordnen. So kann die Entsorgungssicherheit erhöht und Routen kosten- und klimaschonend geplant werden. In einem ersten Schritt wurden 2025 fünf von 15 Mitgliedsgemeinden integriert!

Manfred Wühl, Obmann GVA Waidhofen a. d. Thaya und Bürgermeister Gemeinde Kautzen: „Der Abfallverband wurde 1993 gegründet, um die kommunale Abfallwirtschaft gemeinsam im Bezirk Waidhofen/Thaya bürgerfreundlich und effizient abzuwickeln. Das Projekt ‚smarte Sammlung von Siedlungsabfällen‘ ist ein weiterer Schritt dazu.“

Robert Altschach, Geschäftsführer GVA Waidhofen a. d. Thaya: „Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Entsorgungspartnern ständig daran die gesetzlichen Vorgaben möglichst effizient und kostengünstig für unsere Bürgerinnen und Bürger umzusetzen. Entsorgungssicherheit und Kostenwahrheit mit dem Auge auf die Schonung unsere Umwelt ist dabei oberstes Gebot.“

v. l.: Manfred König (Firma Saubermacher),
Obmann Manfred Wühl, GF Robert Altschach
und Franz Stummer (Firma Saubermacher)

Über den Gemeindeverband Waidhofen a. d. Thaya: Der Gemeindeverband für Abfallwirtschaft und Abgaben im Verwaltungsbezirk Waidhofen an der Thaya wurde 1993 gegründet und hat die gesetzliche Aufgabe der kommunalen Abfallwirtschaft von sämtlichen Gemeinden des Bezirkes Waidhofen an der Thaya übertragen bekommen. Der GVA ist nicht nur für die Behälterentleerung bei allen privaten Haushalten und Betrieben mit haushaltsähnlichen Abfällen, sondern auch für 12 Altstoffsammelzentren im Bezirk Waidhofen an der Thaya zuständig.



© GVA Waidhofen/Thaya



Wiener Neustadt

Verbandsprojekte 2025

Abfallwissen zum Anfassen – Bädertour 2025

Mit der mobilen Bädertour brachte die Abfallwirtschaft Wiener Neustadt fundiertes Umweltwissen direkt ins Freibad. Besucherinnen und Besucher erhielten praxisnahe Informationen zur Abfallvermeidung, zur korrekten Mülltrennung und zum Recycling sowie anschauliche Einblicke in das Pfandsystem.



© AWW Wiener Neustadt

Für die jungen Gäste boten das interaktive Umweltwissensspiel „1, 2 oder 3“ sowie ein Verpackungsquiz einen spielerischen Zugang zu wichtigen Umweltthemen. Ein besonderes Highlight stellte der Blick ins Cockpit des Müllwagens dar, bei dem die Kinder zudem selbst das Entleeren einer Mülltonne ausprobieren konnten.

Abgerundet wurde der informative und zugleich erlebnisreiche Umweltnachmittag durch eine kühle Überraschung in Form von Eis für die Kinder. Auf diese Weise wurde Wissensvermittlung mit Freude verbunden und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit nachhaltig gestärkt.

v. l.: Bgm. Andreas Hueber, AB Manfred Seidl, AB Sebastian Gräffner, BSc und AL Andreas Jagschitz

Abfallberatung zum Anfassen beim Tag der Einsatzorganisationen

Mit einem umfangreichen Infostand präsentierte sich die Abfallberatung Wiener Neustadt im Rahmen des Blaulichttages.

Interessierte Besucherinnen und Besucher erhielten umfassende Informationen zu den Dienstleistungsangeboten der Abfallwirtschaft und konnten sich individuell zu abfallrelevanten Themen beraten lassen. Ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf dem E-Müllwagen. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Gelegenheit, im Fahrzeug Platz zu nehmen und ihr Geschick beim Entleeren einer Mülltonne unter Beweis zu stellen. Ergänzend dazu bot ein Verpackungsquiz die Möglichkeit, das eigene Trennverhalten spielerisch zu überprüfen und zu vertiefen.



© AWW Wiener Neustadt

v. l.: AB Sebastian Gräffner, BSc und AB Manfred Seidl

Der TAschenbecher –

Die perfekte Lösung für den Zigarettenabfall

Übergabe beim Österreichischen Bundesheer und in allen Gemeinden des Bezirks Zwettl

Am 30. Juni 2025 besuchte der Gemeindeverband Zwettl durch Geschäftsführer Albrecht Mayerhofer das Kommando des Truppenübungsplatzes Allentsteig im Schloss Allentsteig und überreichte die Taschenbecherboxen.

Weiters hat der GV Zwettl auch alle 24 Gemeinden im Bezirk Zwettl mit dieser Initiative unterstützt und teilte in jeder Gemeinde eine TAschenbecherbox aus, um die Taschenbecher auch am Gemeindegemeindeamt, am Fußballplatz, auf Freizeitanlagen, Bädeteichen, usw. zur Verfügung zu stellen.

Diese nachhaltigen Boxen sollen dazu beitragen, die Verschmutzung durch weggeworfene Zigarettenstummel zu reduzieren und das Bewusstsein für Umweltthemen zu stärken.



© GV Zwettl



© GV Zwettl

oben: v. l.: GF des GVZ Albrecht Mayerhofer, Petra Schartner, FOInsp. Reinhard Höbinger, Vzlt. Andreas Kugler, Obst. Konstantin Oberleitner, ÖA Barbara Binder
links: v. l.: GF des GVZ Albrecht Mayerhofer, Bgm. Marktgemeinde Eichenbach Andreas Straßer, Obmann des GVZ Bgm. Andreas Maringer

Abfallpädagogik am Wertstoffsammelzentrum

Unsere Abfallberaterinnen vermitteln Wissen über Mülltrennung und Müllvermeidung

Im Herbst 2025 wurden einige Müllworkshops für Volksschulen an den Wertstoffsammelzentren Bernschlag und Perwolfs abgehalten.

Zu Beginn des Workshops gab es eine informative Einführung. Nach der theoretischen Information folgte ein praktischer Teil im Rahmen eines Stationenbetriebs. Hier konnten die Volksschulkinder an verschiedenen Stationen aktiv teilnehmen und ihr Wissen anwenden.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler waren sehr positiv. Viele Kinder zeigten großes Interesse an der Thematik und äußerten den Wunsch, das Gelernte in ihren Familien weiterzugeben.

rechts: Abfallberaterin Jasmin Spitzer und Schülerinnen und Schüler der Volksschule Altmelon beim Workshop am WSZ Perwolfs
unten: Die Volksschule Echsenbach beim Workshop am WSZ Bernschlag



IM DIENST DER NÖ UMWELT- VERBÄNDE

Effizienz durch Gemeinsamkeit!

Die an der BAWU beteiligten 21 niederösterreichischen Umweltverbände und (Statutar-)Städte vertreten die Interessen von rund 89,5 % der Bevölkerung Niederösterreichs.



Aufgabenbereiche der BAWU:

Rest- und Sperrmüllbehandlung – Eine nachhaltige Lösung

Niederösterreich hat sich für die thermische Behandlung des Rest- und Sperrmülls entschieden – und die BAWU widmet sich dieser Umsetzung. Seit dem Jahr 2004 wird in NÖ der Restmüll klimaschonend mit der Bahn zur Verbrennungsanlage der EVN nach Dürnrohr (Gemeinde Zwentendorf) transportiert.

Der anfallende Restmüll wird umweltschonend verbrannt: Knapp 100 Container Abfall werden täglich zur thermischen Verwertung zur EVN nach Zwentendorf angeliefert.

Durch die thermische Verwertung wird Energie gewonnen und Schadstoffe im Abfall zerstört bzw. herausgefiltert. Eine der modernsten Rauchgasreinigungsanlagen sorgt dafür, dass die Abluft möglichst rein bleibt – moderne Anlagen erreichen hier bereits allerbeste Wirkungsgrade. Wichtig ist es auch, die Anliefe-

rung zu koordinieren, um Kosten und Umweltbelastung möglichst niedrig zu halten. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die garantiert, dass Abfall professionell verwertet wird.

Der BAWU Aufsichtsrat

Mit Stand Ende 2025 besteht der BAWU Aufsichtsrat aus:

Aufsichtsratsvorsitzendem **Bgm. DI Martin Leonhardsberger**, GVV Melk, Aufsichtsratsvorsitzendem-Stellvertreter **Bgm. Dr. Christian Macho**, GVA Baden und den Aufsichtsratsmitgliedern:

- GF Robert Altschach
GVA Waidhofen
- StR.ⁱⁿ Andrea Hugl
GAUM Mistelbach
- Bgm. Jürgen Maschl
AWS Schwechat
- Bgm. Karl Zwierschitz
GABL Bruck/Leitha

BAWU-GESELLSCHAFTER

sind die Umweltverbände:

- Amstetten
- Baden
- Bruck an der Leitha
- Gänserndorf
- Gmünd
- Hollabrunn
- Horn
- Korneuburg
- Krems Land
- Laa an der Thaya
- Melk
- Mistelbach
- Mödling
- Scheibbs
- Schwechat
- St. Pölten Land
- Tulln
- Waidhofen/Thaya
- Wr. Neustadt
- Zwettl

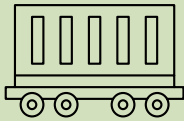
sowie:

- Statutarstadt Krems
- mba St. Pölten
(Landeshauptstadt
St. Pölten, Lilienfeld)

Sammlung und Verwertung

Rest- und Sperrmüllbehandlung

Im abgelaufenen Jahr wurden 264.984,11 Tonnen Rest- und Sperrmüll einer umweltgerechten Behandlung in den Müllverbrennungsanlagen der EVN in Dürnrohr und der FCC in Zistersdorf zugeführt – um 4,38 % mehr als 2024.



2025
264.984,11 t



2024
253.862,54 t

+ 4,38 %

Hervorragende Öko-Bilanz

Die Anlieferung zur Müllverbrennung nach Dürnrohr erfolgt zu knapp 85,10 % mit der Bahn. Bei den elf Umladestationen wurden 18.260 Container befüllt und mit 6.087 Waggons zur Anlage nach Dürnrohr gebracht. So werden seit dem Jahr 2004 3,85 Millionen Tonnen Rest- und Sperrmüll umweltfreundlich per Bahn zur Verbrennungsanlage transportiert und thermisch verwertet – umgerechnet erspart dies rund 33,83 Millionen LKW-Kilometer – und bringt alleine eine Dieseleinsparung von etwa 12,35 Millionen Litern. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von 37,05 Millionen Kilogramm in den letzten 22 Jahren.

Die energetische Verwertung der Abfälle ersetzt fossile Brennstoffe und trägt zusätzlich zur CO₂-Einsparung bei. Das bedeutet eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um bis zu 75 % gegenüber dem Jahr 2004. Diese Entlastung setzt sich aus den Bereichen „Abfallbehandlung und Bahntransport“ sowie aus dem Bereich „Abfall als Energieträger“ zusammen. Durch die Verbrennung der Ressource Abfall werden so jährlich rund 10 Millionen m³ Erdgas und 100.000 Tonnen Steinkohle ersetzt. Die Müllver-

brennungsanlage Dürnrohr versorgt die Gemeinde Zwentendorf sowie weitere 170.000 Haushalte mit Fernwärme.

Damit war und ist die NÖ BAWU lange vor der bundesweiten Lösung Vorreiter in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit – auch über unsere Landesgrenzen hinaus. Wir haben damit einen Standard geschaffen, der höher ist als im Ausland.



Gemeinsame Altholzvermarktung

Im Auftrag von zehn Verbänden erfolgt seit 2024 eine gemeinsame Vermarktung des Altholzes. Es konnten rund 31.800 t Altholz den Partnerorganisationen übergeben werden. Ab dem Jahr 2025 nimmt auch der Verband Bruck an der Leitha bei dieser Vermarktung teil. Durch die gemeinsame Initiative konnten langfristige Preise gesichert und dadurch die Gebührenlast der Bürgerinnen und Bürger niedrig gehalten werden.

	2025	2024
Verband	Gewicht in kg	Gewicht in kg
Amstetten	4.931.360	4.824.740
Baden	4.320.390	4.047.620
Bruck an der Leitha	2.086.970	
Gänserndorf	4.532.180	3.794.585
Hollabrunn	2.599.040	2.479.820
Horn	732.720	654.840
Krems/Land	2.866.050	2.715.190
Mistelbach	2.266.790	2.165.680
Mödling	2.916.520	2.569.450
Scheibbs	2.246.310	2.098.185
Zwettl	2.322.860	2.289.240
Gesamt	31.821.190	27.639.350

Altspeisefettsammlung



Seit 2002 ist der NÖLI im ganzen Land bekannt. Heute ist der kleine, verschleißbare und wieder befüllbare gelbe Kübel aus Haushalten und Gewerbebetrieben nicht mehr wegzudenken. Er schluckt Speiseöle und -fette, die in jeder Küche anfallen.

2025 wurden insgesamt 1.044.165 kg Altspeiseöl und -fett mit Hilfe des NÖLI gesammelt.

Im Ölhafen Lobau wird das Material nach den Anforderungen der Biodieselhersteller zu unterschiedlichen Qualitäten aufbereitet und in der daneben gelegenen Biodieselfraffinerie zu Biodiesel umgeestert.

Aus einem Liter Speiseöl entsteht etwa ein Liter Biodiesel. In den Jahren seit Beginn der Sammlung konnten mehr als 22,7 Millionen Kilogramm verwertet werden!

Die BAWU ist verantwortlich für:

- Lieferverträge und Abrechnung mit den NÖ Umweltverbänden
- Abnahmevertrag und Abrechnung mit dem Auftragnehmer
- Mengen-, Ablauf- und Verwertungskontrolle

Im Jahr 2025 können 1.044.165 kg Altspeiseöl und -fett aus Haushalten und Gastronomie gesammelt und zu Biodiesel verarbeitet werden – das sind um 2,78 % weniger als im Vorjahr und entspricht 0,64 kg pro Einwohnerin bzw. Einwohner.

Wer an dieser Sammelaktion teilnimmt betreibt aktiven Umweltschutz und tritt der immer noch verbreiteten Unsitte, Altspeiseöl und -fett über das Kanalsystem zu entsorgen, entgegen. Jeder Liter Speiseöl in Ausguss oder WC geleert verursacht Folgekosten von 50–70 Cent. Die getrennte Sammlung von Altspeiseöl und -fett ist daher nicht nur ökologisch wertvoll, sondern hilft auch den Gemeinden erhebliche Reparatur- und Kanalsanierungskosten sowie Betriebskosten für Kläranlagen zu sparen!

Pilotprojekt: Fett-BehÖLter zur ergänzenden NÖLI-Altspeiseöl und -fettsammlung

Ein Pilotprojekt in Kooperation mit dem Unternehmen Münzer startet in drei Bezirken Niederösterreichs. Die Entsorgung von Altspeiseöl und -fett wird dadurch noch einfacher gestaltet, gleichzeitig wird ein Beitrag zur Herstellung von hochwertigem Biodiesel geleistet.



In den Verbänden Scheibbs, Schwechat und der Landeshauptstadt St. Pölten werden öffentlich zugängliche Boxen namens „Fett-BehÖLter“ aufgestellt. Diese Behälter befinden sich an gut erreichbaren öffentlichen Plätzen, wodurch den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht wird, ihr gesammeltes Altspeiseöl und -fett jederzeit und bequem in ihrer Nähe abzugeben.

Nachdem das Altspeiseöl abgekühlt ist, wird es in leere Plastikflaschen gefüllt und verschlossen in die Fett-BehÖLter geworfen. Diese innovative Lösung macht die korrekte Entsorgung von Altspeiseöl und -fett so einfach wie nie zuvor.

Was darf hinein:

- ☒ Butter
- ☒ Schmalz
- ☒ Margarine
- ☒ Altspeiseöl & -fett
- ☒ verdorbenes, abgelaufenes Öl
- ☒ Antipasti Öl, Thunfisch Öl, o. Ä.
- Öl von eingelegten Lebensmitteln



Was darf nicht hinein:

- ☒ Mineralöl / Altöl
- ☒ Schmiermittel
- ☒ Mayonnaise
- ☒ sonstige Abfälle
- ☒ Saucen & Dressings
- ☒ andere Flüssigkeiten
- ☒ Chemikalien



Die Einführung der Fett-BehÖLter bietet den Menschen in Niederösterreich neben dem NÖLI eine zusätzliche Möglichkeit, Altspeiseöl und -fett korrekt zu entsorgen.

Erlaubt sind ausschließlich Altspeiseöle und -fette. Mineralöle, Schmiermittel und Chemikalien gehören keinesfalls in die Fett-BehÖLter.

Weitere Informationen und eine Übersicht der Sammelstandorte finden Sie auf den jeweiligen Verbandssites.

Elektroaltgerätesammlung

Eine NÖ-weit flächendeckende Lösung

Die BAWU Recycling hat die für die Abwicklung der Elektroaltgerätesammlung notwendigen Verträge mit den Herstellersystemen abgeschlossen. Diese übernimmt die Koordination des NÖ-weiten Sammelsystems (Datenmanagement, Mengensteuerung und Zuteilung der jeweils notwendigen Mengen an die Systeme) sowie die Abwicklung der gesamten Verrechnung.

Der BAWU Recycling ist es damit gelungen, eine über Niederösterreich flächendeckende, praktikable und umweltfreundliche Lösung zu erarbeiten. Sie garantiert für die Zukunft Entsorgungssicherheit und erspart den NÖ Umweltverbänden umfangreiche bürokratische Arbeiten (Meldewesen, etc.).

Der Vorteil für Bürgerinnen und Bürger: Alte, defekte oder nicht mehr gebrauchte Elektroaltgeräte können kostenlos bei den dafür vorgesehenen Sammelstellen der Umweltverbände oder der Gemeinden abgegeben werden. Es sind auch beim Geräteeinkauf keine gesonderten Entsorgungsgebühren oder Pfandbeiträge mehr zu entrichten.

Darüber hinaus gibt es in jedem Bezirk eine sogenannte Herstellersammelstelle (Betreiber sind NÖ Umweltverbände oder private Entsorgungsunternehmen) bei denen auch Geräte von Händlern und Betrieben übernommen werden.

Die operativen Tätigkeiten wie Transporte etc. werden in bewährter Weise von den für die NÖ Umweltverbände tätigen privaten Sammel- und Entsorgungsunternehmen durchgeführt.

In ähnlicher Weise wurde im September 2008 auch die Abwicklung der Batteriesammlung organisiert und erfolgreich umgesetzt.

5 Sammel-Kategorien:

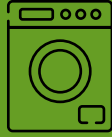
- **ELEKTRO-GROSSGERÄTE**
(Geschirrspüler, Waschmaschine
> alles über 50 cm Seitenlänge)
- **ELEKTRO-KLEINGERÄTE**
(Reisewecker, Rasierapparat,
Computerfestplatte, Heimstereoanlage
> alle Geräte die mit Strom oder Batterien
betrieben werden und weniger als 50 cm
Seitenlänge haben)
- **KÜHLGERÄTE**
- **BILDSCHIRMGERÄTE**
(TV- und Computerbildschirme)
- **GASENTLADUNGSLAMPEN**
(Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen)



© Valerie Logar

Kommunale Sammelmengen

ELEKTRO-GROSSGERÄTE



2025

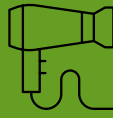
3.401.983 kg

2024

3.452.017 kg

– 1,45 %

ELEKTRO-KLEINGERÄTE



2025

6.472.877 kg

2024

6.041.093 kg

+ 7,15 %

KÜHLGERÄTE



2025

2.761.284 kg

2024

2.752.411 kg

+ 0,32 %

GASENTLADUNGSLAMPEN



2025

91.774 kg

2024

83.616 kg

+ 9,76 %

BILDSCHIRMGERÄTE



2025

1.438.587 kg

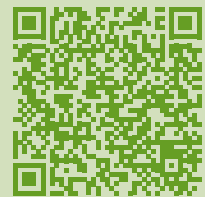
2024

1.378.511 kg

+ 4,36 %

Vorzerlegung, umweltschonende Schadstoff-Entsorgung und Recycling wiederverwertbarer Stoffe sind ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz.

Mehr Infos zur richtigen Trennung unter:
www.umweltverbaende.at/informationen-zu-abfall

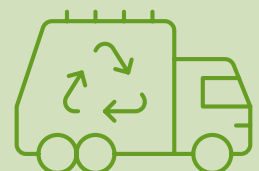


Mengenbilanz

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 14.167 Tonnen Elektroaltgeräte gesammelt und zur umweltgerechten und gesetzlich vorgeschriebenen Verwertung gebracht. Gegenüber dem Vorjahr sind die Sammelmengen um 459 Tonnen gestiegen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Verwertungsquoten können in allen Gerätekategorien von allen Verwertungspartnern erfüllt werden. Dies zeigt den hohen Standard der in Österreich tätigen Verwertungsbetriebe.

Fakten, die sich rechnen:

- Entsorgungssicherheit
- Verwaltungsaufwand wie Meldewesen, etc. wird von der BAWU Recycling erledigt
- Minimaler Verwaltungsaufwand für NÖ Umweltverbände und Gemeinden
- Keine Änderung der Entsorgung in den Bezirken
- Gewährleistung, dass auch kleinere Mengen aus den Gemeindesammelzentren abgeholt werden
- Schonung der Umwelt durch kurze Transportwege zur Verwertung



Batteriesammlung



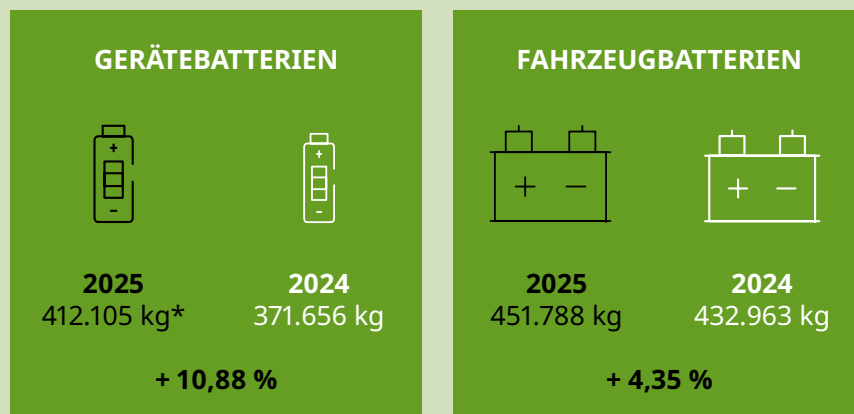
© Valerie Logar

Seit 26. September 2008 gelten die gesetzlichen Bestimmungen für die Sammlung und Behandlung von Batterien und Akkus. Die „Batterieverordnung“ (BGBI. 159) gilt für Geräte-, Fahrzeug- und Industriebatterien.

Ab diesem Zeitpunkt liegt die Verantwortung für die Sammlung und Verwertung der gesammelten Batterien bei den Herstellern. Der Gesetzgeber will mit dieser Verordnung nicht nur längerfristig die Verwertung der Altbatterien sicherstellen, sondern auch eine umweltverträglichere Herstellung neuer Batterien erreichen.

Die BAWU Recycling organisiert die landesweite Sammlung, den Transport und die Verwertung der kostenlos übernommenen Geräte- und Fahrzeugbatterien. Die flächendeckende, gesetzeskonforme Rücknahme einschließlich der umweltgerechten Verwertung wurde durch den Abschluss entsprechender Verträge mit allen Umweltverbänden, Entsorgern, Verwertern sowie den Systembetreibern sichergestellt.

Sammelmengen



*) Davon 70.811 kg Lithium Batterien (+ 30,55 % zu 2024), welche seit 07.10.2017 getrennt erfasst werden müssen.

Lithium-Batterien & Akkus

Sorgfältig behandeln, getrennt sammeln, richtig entsorgen



Lithium-Batterien/Akkus sind kleine Energiekraftwerke, die den reibungslosen Betrieb vieler Elektrogeräte ermöglichen.

Je nach Batterie-Typ können sie neben wichtigen Rohstoffen wie Nickel, Mangan, Kobalt, Kupfer oder Lithium auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen verursachen.

„Aus diesem Grund haben Batterien und Akkus – egal welcher Art – nichts im Restmüll und auch nichts in der Umwelt verloren“, betont Mag. Elisabeth Giehser, Geschäftsführerin der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle (EAK). Sie weist auch dezidiert

auf die besondere Sorgfalt hin, die bei Lithium-Batterien/Akkus angewendet werden muss. Denn durch die charakteristisch hohen Spannungen und Energiedichten, die Lithium-Batterien/Akkus aufweisen, kann es in Kombination mit großer Hitze, mechanischen Einwirkungen oder Kurzschlüssen zu einer unkontrollierten Reaktion mit akuter Brandgefahr kommen.

„Auf all diese Gefahren müssen wir die Verbraucherinnen und Verbraucher vermehrt hinweisen, in der Hoffnung, dass die Bequemlichkeit vom gestärkten Verantwortungsgefühl besiegt wird und Batterien nicht mehr im Restmüll landen“, so Mag. Giehser.

Folgende Maßnahmen sind bei Lithium-Batterien/Akkus empfehlenswert

beachte!



Passendes Ladegerät



Unter Aufsicht laden



Batterien & Akkus sind recyclebar



Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

vermeide!



Hohe Temperaturen



Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden



Bei Erhitzung der Geräte Acht geben



Nicht in den Restmüll werfen

Detaillierte Informationen: elektro-ade.at



ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Kontakt: 01 40 10 10 10

die NÖ
Umweltverbände

Trenn ABC



**Richtig trennen
auf einen Klick.
Ganz einfach.**



Österreichische Post AG
SM 02z030195 S
die NÖ Umweltverbände, Landhaus-Boulevard Haus 1/Top 1, 3100 St. Pölten

www.umweltverbaende.at